Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 218. Dienstag, 19. September 1905, abends. 58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Alfred Lorenz** in Strehla, Inhabers der Firma Alfred Lorenz daselbst, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlußtermin

auf den **16. Oktober 1905, vormittags 11 Uhr**

bestimmt worden.

Riesa, den 18. September 1905.

Königliches Amtsgericht.

Freitag, den 22. September 1905, vormittags 10 Uhr

kommen im hiesigen Versteigerungslokale 1 großer Tafelwagen und 1 eiserne Straßenschachtform zur Versteigerung.

Riesa, am 15. September 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die **Gemeindeanlagen** auf den 3. Termin dieses Jahres sind bis zum

10. Oktober dieses Jahres

an unsere Steuerkasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 19. September 1905.

Freibank Zeithain.

Morgen **Mittwoch**, nachmittags 1 Uhr kommt das **Fleisch eines Schweines** in rohem Zustande, pro 1/2 kg 45 Pfg., zum Verkauf. **Der Gemeindevorstand.**

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 19. September 1905.

— Bei der heutigen Landtagsnachwahl der 3. Abteilung wurden gewählt:

2. Wahlbezirk (Wettiner Hof).
Robert Rohn (soz.) mit 128 Stimmen.
Anselmus Dinter (soz.) „ 127 „
Ferner erhielten Stimmen: Traug. Max Müller 76, Friedrich Herm. Barth 75, H. Th. Albrecht 1.

3. Wahlbezirk (Elbterrasse).
Konsumverw. Richter (soz.) mit 128 Stimmen.
Tischler Grötzsch „ „ 128 „
Ferner erhielten Stimmen: Zigarrenfabr. Thalheim 62, Schriftmaler Schramm 63, Müglitz 3, Berger 3, Müller 1, Barth 1, Braune 1, Schneider 1.

4. Wahlbezirk (Kaiserhof).
Maschinist Keiling (soz) mit 43 Stimmen.
Ferner erhielten Stimmen: Klempnermstr. Albrecht 42, Schönherr 1, Bärwald 1.

— Die Landtags-Nachwahlen in Oschatz finden am nächsten Donnerstag statt.

— Der Evangl. Arbeiterverein Riesa und Umgegend hält morgen Mittwoch, den 20. d. M., im „Wettiner Hof" seine Monatsversammlung ab, wobei die christliche Gewerkschaft durch Herrn Hartmann-Dresden einen Vortrag über Aufstreben der Arbeiterschaft bietet. Die Mitglieder werden hierdurch auf den Vortrag aufmerksam gemacht.

— Heute vormittag verunglückte in einer hiesigen Kiesgrube ein Kutscher, indem er ein Bein brach.

— Auf der Hauptstraße wurde von einem armen Schulkinde, das anläßlich des Todes seines Vaters Besorgungen machen mußte, ein Portemonnaie mit Inhalt verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe auf der Polizeiwache abzugeben.

— Das Korrespondenzblatt der ärztlichen Kreis- und Bezirksvereine im Königreich Sachsen veröffentlicht den Bericht über Impfergebnisse während des Jahres 1904. Im Jahre 1904 wurden einschließlich von 5223 Zugezogenen insgesamt 158251 Erstimpflinge (gegen 161769 im Vorjahre) und mit Einschluß von 297 Zugezogenen 93212 Wiederimpflinge (gegen 99211 im Vorjahre) vorgestellt. Der allgemein seit Jahren beobachtete Rückgang der Zahl der Lebendgeborenen hat wieder im Berichtsjahre eine Verminderung der Erstimpflinge herbeigeführt und auch die wesentlich geringere Zahl der diesmaligen Wiederimpflinge läßt sich auch dadurch erklären, daß im Jahre 1892 auffallend wenig Kinder im Vergleiche zu den vor- und nachfolgenden Jahren geboren wurden. Impfpflichtig verblieben 132880 Erst- und 91784 Wiederimpflinge, nachdem in Abzug gebracht waren: 7746 Erst- und 66 Wiederimpflinge, die verzogen sind, 2 Erstimpflinge und ein Wiederimpfling, die bereits geblattert haben, und 5114 Erst- und 601 Wiederimpflinge, die bereits früher mit Erfolg geimpft wurden. Sämtliche Impfungen wurden mit Glyzerin-Kälberlymphe vollzogen. Die Erfolgsziffer war bei den Erstimpfungen wesentlich günstiger als im Vorjahre und stand bei den Wiederimpfungen nur sehr wenig gegen die im Jahre 1903 zurück.

Großenhain. Während der letzten Zeit ist Gelegenheit genommen worden, mit dem Vertreter unserer Stadt in der 2. Ständekammer, Herrn Kaufmann Georg Knobloch in Radeberg, schriftlich und mündlich über die Aussichten für den Bau der Nordostbahn zu verhandeln. Es war nämlich vorher die Vermutung geäußert worden, daß Herr Knobloch bei seiner Tätigkeit im Landtag dem Bau einer von der Stadt Radeberg erstrebten Anschlußbahn mehr das Wort reden würde als unserer Nordostbahn. Herr Knobloch hat jedoch, wie denen die ihn kannten bereits vorher zweifellos war, mit aller Bestimmtheit sich dahin erklärt, daß an die Radeberger Bahn auch von ihm selbst nicht eher gedacht werden könne als bis die längst beschlossene Nordostbahn völlig zur Ausführung gebracht sein würde. Auch im übrigen ist Herr Knobloch für alle Wünsche aus seinem gesamten Wahlkreise ebenso zugänglich und voll wärmster Anteilnahme, wie für Wünsche aus seinem eigenen Wohnort Radeberg. Es sei hierbei noch erwähnt, daß wir die gleiche Gesinnung und Betätigung sicherlich bei dem Abgeordneten für die hiesigen Landgemeinden, Herrn Gutsbesitzer Greulich in Gröba voraussetzen dürfen. (Tbl.)

Scharfenstein, 16. September. Die vor ungefähr 10 Tagen im benachbarten Trebach als falsches Geld angehaltenen Dreimark- und Zweimarkstücke sind von der Königl. Münzverwaltung als echte, jedoch mit Quecksilber in Berührung gekommene Geldstücke befunden worden.

Nossen, 17. September. Zu der bienenwirtschaftlichen Verbandsausstellung des Bezirks-Verbandes „Lommatzsch" hatten 41 Aussteller 62 Bienenvölker, 48 leere Wohnungen, Honig, Wachs und allerlei Gerätschaften ausgestellt. Davon wurden prämiiert, und zwar 14 mit Ehrenpreisen von der Stadt Nossen und von verschiedenen Vereinen, 4 mit silbernen Medaillen vom Hauptverein, 6 mit bronzenen Medaillen vom Hauptverein, 4 mit Preisdiplomen des Hauptvereins, 1 mit dem Ehrendiplom des Hauptvereins und 7 erhielten eine ehrende Anerkennung des Hauptvereins. Mit der Ausstellung ist auch eine Verlosung verbunden, bei welcher auf 1200 Lose 225 Gewinne kommen.

Kötzschenbroda. Der Gemeinderat von Kötzschenbroda hatte vor längerer Zeit für Errichtung eines Amtsgerichts in Kötzschenbroda petitioniert und zu diesem Zwecke zwei Baustellen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Am Sonnabend nachmittag wurden diese vom Herrn Justizminister Dr. Otto einer Besichtigung unterzogen.

Dresden, 18. September. In denselben Räumen, in denen vor acht Tagen die deutschen Abstinenzler sich zusammenfanden, im städtischen Ausstellungspalast, tagen seit heute, Sonntag, die Vertreter der entgegengesetzten Richtung: die deutschen Bierhändler. Heute vormittag fand zunächst im westlichen Flügel des Ausstellungspalastes die Eröffnung der Fachausstellung durch den Verbandspräsidenten F. W. Wiese-Hamburg statt. Die Fachausstellung macht, wie nicht anders zu erwarten stand, einen sehr feuchtfröhlichen Eindruck. Am Eingange lagerten zwei mächtige Mutterfässer der Dresdner Feldschlößchenbrauerei und der rechte Saal enthält lediglich Ausschankstellen hiesiger und auswärtiger Brauereien. Aber auch zahlreiche Industriegegenstände, Flaschenspülapparate, Füllapparate, Transportgeräte, Kellereiartikel, Bierautomate, Siphons usw. sind in reicher Fülle ausgestellt. Am Mittwoch ist ein Dampferausflug mit Musik nach der Sächsischen Schweiz geplant. Auf dem Verbandstage sind folgende Ortsverbände durch Telegierte vertreten: Altona, Ottensen, Bremen, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Hamburg, Hannover-Linden, Leipzig, Osnabrück, Solingen. Außerdem gehören dem Verbande noch folgende Ortsverbände an: Bielefeld, Braunschweig, Dortmund, Gelsenkirchen, Gera, Herne, Kassel, Peine und Remscheid-Lennep.

Dresden. Arg gerupft wurde hier von einem geriebenen Gauner der Landwirt Anton Becher aus Groß-Kaudern bei Aussig. Derselbe war auf dem Bodenbacher Bahnhofe beim Geldwechseln beobachtet und dann von dem Gauner nach Dresden verfolgt worden, wo Becher den Pferdemarkt besuchen wollte. Im Dresdner Hofbräuhaus wurden beide Personen näher bekannt und als Becher die Absicht äußerte, noch mehr Geld umwechseln zu lassen, erklärte der Unbekannte, er wolle das Umwechseln günstig besorgen, er kenne nämlich den „Kassierer des Hofbräu", der im ersten Stock wohne. Becher übergab seinem Reisebegleiter nun 10 Hundertkronenscheine zum Umwechseln. Dieser ging anscheinend die Treppe hinauf, um sich zu dem „Kassierer" zu begeben, in Wirklichkeit aber verschwand er mit den 1000 Kronen. Der Geprellte wartete wohl Stunden lang auf den Schwindler und alle Nachforschungen blieben erfolglos.

* Dresden. Der in ganz Europa bekannte Prediger C. Schrenk hält diese und folgende Woche in Dresden im Krystallpalast, Schäferstraße, jeden Tag nachm. 1/2 4 Uhr Bibelstunde und abends 8 Uhr Evangelisationsversammlung ab. Schrenk ist der bedeutendste Evangelist und Erweckungsprediger der Jetztzeit. Auch die Dresdner Kreuzkirche, in der er am Sonntag, den 24. d, predigen wird, hat man ihm zur Verfügung gestellt.

Schandau. Hier ist die Kursaison geschlossen worden. Die Saison muß als eine gut besuchte bezeichnet werden, da an 4400 Kurgäste in der Zeit vom 1. Mai bis jetzt am Platze waren; die Zahl der Passanten, d. h. Schweizbesucher, die bis zu drei und vier Tagen in den hiesigen Gasthäusern bez. Hotels Aufenthalt nahmen, betrug rund 35000, demnach etwas mehr als im Vorjahre.

Kamenz, 18. September. Eine Feuersbrunst legte heute früh das Mühlengrundstück von Gläser im nahen Bischheim in Asche. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit, sodaß außer dem Vieh fast nichts zu retten war. Die Bewohner des Grundstücks konnten noch im letzten Augenblick in Sicherheit gelangen.

n Chemnitz, 19. September. Gestern mittag um 12 Uhr fuhr auf der abschüssigen Fabrikstraße in Schönau der Monteur Wetzel aus Siegmar, Vater von zwei Kindern, mit seinem Fahrrade gegen ein Lastgeschirr. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde besinnungslos vom Platze getragen. Auch zur Zeit ist er noch ohne Besinnung.

n Chemnitz, 19. September. Der 19jährige Geschirrführer Vogelsang aus Chemnitz wurde gestern abend in Schönau von einem Lastgeschirr, dessen Pferde durchgingen, überfahren, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Vogelsang war sofort tot.

Chemnitz. Für Krankheitsfälle beim Auftreten von Cholera, Flecktyphus, Pest, Pocken hat die Königliche Kreishauptmannschaft hier für den Eisenbahnverkehr als Krankenübergabestationen (mit Krankenhäusern) bestimmt: Annaberg, Chemnitz, Flöha, Glauchau, Limbach, Marienberg, Pockau-Lengefeld, Wolkenstein und Zwönitz. Diese Orte sollen auch als Untersuchungsstationen der Aerzte verfügbar sein.

Zwickau. Eine kleine Besserung ist im Befinden des bei dem Automobilunglück des Professors Dr. Karty mit verunglückten Geschäftsführers Menz eingetreten, doch schwebt er noch in Lebensgefahr. Der verunglückte Chauf-

feur Thiele ist aus dem Königlichen Krankenhause entlassen worden.

Burgstädt, 16. September. Von Herrn Schmiedemeister Otto Ahnert in Taura wurde eine kleine Kartoffel gefunden, welche durch einen Trauring gewachsen war. Der Ring trägt die Gravierung F. A. 1. 4. Bd. Eine Jahreszahl fehlt; doch dürfte der Ring allem Anscheine nach schon lange im Felde gelegen haben.

Gersdorf, 15. September. Heute nachmittag 3/4 3 Uhr ereignete sich hier abermals ein schwerer Unglücksfall. Bei dem Neubau eines Schlachthauses nebst Kühlraum des Fleischermeisters Hermann Herold stürzte die aus Zementguß hergestellte Decke, vermutlich infolge des andauernden Regens, ein und riß den darüber befindlichen Maurer Kalkant mit in die Tiefe. Die nachbrechenden Gußmassen verletzten ihn am Kopfe derartig, daß der Tod sofort eintrat. Ein anderer Arbeiter namens Schmidt hatte sich beim Fallen noch an einem Eisenträger festhalten können, und kam mit dem Schrecken davon. Im ganzen stürzten die Massen von drei Kappen nieder. Zum Glück hatten sich drei Arbeiter einer Leipziger Firma, welche die Kühlanlage einrichten sollten, kurz vorher aus diesem Raum entfernt.

Wolkenstein. Wegen Unruhe einer Kuh begab sich kürzlich nachts der Wirtschaftsbesitzer Hermann in seinen Kuhstall. Beim Eintritt bemerkte H. einen fremden Mann in Hemdärmeln, der anscheinend eine Kuh stehlen wollte. Der Eindringling kam ins Freie hinaus, wo er im Dunkel verschwand. Bei Tagesanbruch sah man, daß der Unbekannte durch das Düngerloch in den Stall eingestiegen ist und dabei seine Legitimationspapiere verloren hat. Aus diesen geht hervor, daß er ein 43 Jahre alter Kellner aus Böhmisch-Reitzenhain ist.

Neudörfel, 18. September. Neunzehn Personen, die alle in unserem verhältnismäßig kleinen Kirchspiel wohnen, sind über 80 Jahre alt und zählen zusammen 1617 Jahre. Von ihnen sind Traugott Schettler 97 Jahre, Wilhelm Schettler 91 Jahre, die Witwen Gaßner 92 und Winkler 91 Jahre alt. Es ist dies wohl ein Zeichen der gesunden Lage unseres Ortes.

Hohenstein-Ernstthal, 17. September. Noch verhältnismäßig gut ist ein Unfall abgelaufen, der auf hiesiger Strecke nach Glauchau zu passiert ist. Ein etwa dreijähriger Knabe spielte jedenfalls an dem Türöffner eines Wagenabteils 3. Klasse, als plötzlich die Tür aufging und der Knabe hinausstürzte. Auf sofortiges Ziehen der Notleine seitens der aufs höchste erschrockenen Mutter hielt der Zug auch sofort und der Knabe, der zum Glück nicht überfahren worden war, wurde gefunden. Außer mehreren unbedeutenden Hautabschürfungen erlitt er eine leichte Gehirnerschütterung.

Freiberg. Ein originelles Wahlinserat unter den vielen, die das hiesige Amtsblatt zur Landtagswahl aufwies, haben Anhänger des ausscheidenden nationalliberalen Abgeordneten Schneidermeisters Braun verbrochen. Das Inserat lautet:

Wählt nicht Schwarz!

Denn den Führern der sächsischen Reformer wurde kürzlich von einem katholischen Hetzblatte ein Loblied gesungen.

Wählt nicht Rot!

Denn einen Umstürzler zu wählen, ist eines deutschen Mannes unwürdig!

Wählt Braun!

Der ist ein ganzer Mann, den in seinem Wirkungskreis hoch und niedrig . . .

und so weiter. — Uebrigens findet die braune Farbe auch poetischen Widerspruch, denn ein anderer Inserent singt:

Lieb' Vaterland, magst ruhig sein! Braun kommt nicht in den Landtag 'rein!

Von der sächs.-böhm. Grenze. In Aussig sind am Sonnabend eine Konferenz über die Frage statt, ob die Elbe von Melnik nach Aussig reguliert oder kanalisiert werden solle. Der Generaldirektor der Aussig-Teplitzer Bahn trat nachdrücklich für die Kanalisierung ein. Er hofft, daß dann die böhmische Braunkohle mehr ins Innere des Landes vordringen und die schlesischen Steinkohlen verdrängen werde. Die Aussig-Teplitzer Bahn habe große Investitionen für den Umschlagplatz Lobositz gemacht, welche sonst verloren wären. Der Aussiger Stadtrat Maresch bekämpfte das Kanalisierungsprojekt. Er meinte, die preußisch-schlesische Kohle werde wie beim Bahnbau Reichenberg-Teplitz umgekehrt die böhmische Braunkohle verdrängen. — Von Wilddieben erschossen wurde im Forste bei Gerlas (Aussig) der fürstlich Auerspergsche Jäger Anton Huber.

Plauen i. V., 18. September. In den Nächten zum Sonnabend und Sonntag sind hier drei Einbrüche in Ladengeschäfte verübt worden. Die Täter sind anscheinend zwei fremde Gauner, die auch in anderen Städten schon gearbeitet haben. Der Erfolg ihres hiesigen Auftretens ist bis jetzt nicht groß. Die Spitzbuben wurden in zwei Fällen bei ihrer „Arbeit" gestört.

Reichenbach i. V., 18. September. Um die infolge Emeritierung des zeitherigen Inhabers Herrn Direktor Karl Friedrich Wunderlich demnächst zur Erledigung kommende Direktorstelle an der hiesigen 1. Bezirksschule sind bis jetzt schon über 30 Bewerbungen eingegangen.

Aus dem östlichen Vogtlande, 18. September. Infolge der nunmehr eine volle Woche anhaltenden naßkalten Witterung ist die Ernte im östlichen Vogtlande und im Erzgebirge völlig ins Stocken geraten. Der Hafer steht namentlich im oberen Erzgebirge noch vielfach auf dem Halm und wird noch einige Zeit zur Reife gebrauchen. Man trifft auch noch Aecker mit ungemähtem Sommerroggen an. Mit der Kartoffelernte hat man bereits mehrfach begonnen. Die Kartoffeln sind zum größten Teil mehlreich und versprechen einen mittelmäßigen Ertrag.

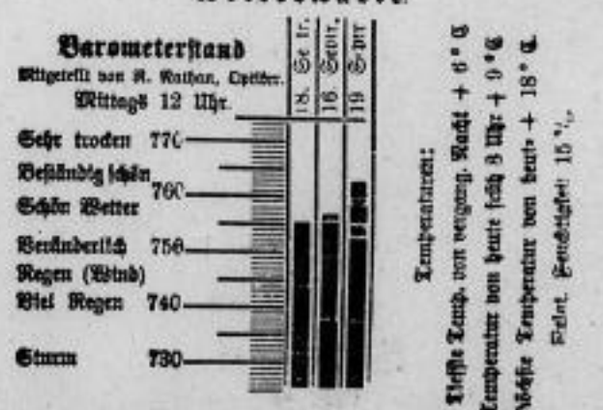
Grimma, 16. Sept. Ueberraschenderweise scheint es noch in diesem Herbst zu einem Maurerstreik zu kommen. Die Maurer hielten gestern Freitag abend eine Versammlung ab, in der sie beschlossen, eine Erhöhung des Lohnes von 38 auf 40 Pfg. für die Stunde zu fordern und im Ablehnungsfalle am Montag die Arbeit niederzulegen. Die Baumeister einigten sich heute morgen dahin, dem Verlangen der Maurer nicht nachzugeben und es auf den Streik ankommen zu lassen.

Leipzig, 16. September. Von einer Rabenmutter berichtet das „Leipz. Tbl.": Endlich konnten es die Hausgenossen nicht länger mit ansehen, wie die Frau ihren kleinen Jungen aufs Unbarmherzigste mißhandelte, und sie machten Anzeige bei der Polizei. Der Erfolg der Anzeige war der, daß das Kind den Eltern weggenommen und im städtischen Waisenhause untergebracht, gegen die Eltern, den Handarbeiter Carl Sch. und seine Ehefrau aber Anklage wegen gefährlicher Körperverletzung erhoben wurde. In der gerichtlichen Verhandlung wurde festgestellt, daß die Frau Sch. das 4½ Jahre alte Kind, das sehr schwächlich und rhachitisch ist, in einer so unmenschlichen Weise behandelt hat, daß man annehmen muß, sie wollte es allmählich aus der Welt schaffen. Sie hat das Kind ihrem Manne mit in die Ehe gebracht. Die Hausgenossen, die vor Gericht als Zeugen vernommen wurden, sagten aus, daß sich ihnen das Herz manchmal im Leibe umgedreht habe, daß sie kaum hätten essen können, wenn sie gesehen hätten, wie die Frau Sch. ihren Jungen, der zwar schwächlich, aber geistig aufgeweckt sei, behandelt habe. Ohne jeden Grund habe sie das Kind mit der Faust ins Gesicht geschlagen, mit der Riemenpeitsche und mit dem Pantoffel gehauen, mit Briketts nach ihm geworfen, es im Hofe stundenlang im kalten Regen stehen lassen, so daß sogar der Mann ein menschliches Rühren gefühlt und es in die Wohnung geholt habe, kurz und gut, die Mutter habe ihr Kind schauderhaft behandelt. Wenn sie den Mißhandlungen Einhalt tun wollen und mit einer Anzeige bei der Polizei gedroht hätten, habe Frau Sch. ihnen ganz frech geantwortet, das sollten sie nur tun, sie schlage den krüppeligen Hund, den sie nicht ersehen könne, sonst doch noch einmal zur Leiche. Auch der Ehemann soll sich an dem Kinde vergriffen haben, indessen konnten die Zeugen nicht behaupten, daß sie derartige übermäßige Züchtigungen mit angesehen hätten. Die ärztliche Untersuchung des Knaben hat ergeben, daß der ganze Körper blaue und braune Flecke zeigte, dazu verschorfte und eitrige Stellen. Zeichen von fortgesetzten Mißhandlungen, die die Gesundheit, ja schließlich wohl gar das Leben gefährden mußten. Die Frau soll den Knaben stundenlang angebunden haben. Der Kleine hatte denn auch eine solche Angst vor ihr, daß er trotz großen Hungers kein Stück Brot von andern annahm, er fürchtete von der Mutter wieder mißhandelt zu werden. Der Angeklagte Sch. mußte wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden, dagegen erkannte das Gericht gegen Frau Sch. in Anbetracht der Grausamkeit der Mißhandlungen auf eine exemplarische Strafe und verurteilte sie zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Liebenwerda, 17. September. Im Gasthof zum „Deutscher Kaiser" in Mückenberg brach Feuer aus, das binnen kurzer Zeit die Stallung einäscherte. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt geworden. — In der Ruhlander Gegend gibt ein angeblicher Dachpappenreisender Gastrollen, indem er unter Hinterlassung ansehnlicher Zechen sich verdustet hat. Offenbar ist der Schwindler mit einem anderwärts auftretenden „Annoncensammler" und „Grundstücksmakler" identisch.

Wetterwarte.

Barometerstand
Mitgeteilt von R. Nathan, Optiker.
Mittags 12 Uhr.



Wetterprognose für den 20. September.
(Orig.-Mitteilung vom Kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)

Witterung: Regnerisch. Temperatur: Unternormal. Windursprung: Nordost. Luftdruck: Tief.

Vermischtes.

Das Konto eines Mädchenhändlers. Die Berliner Polizei fahndete seit langem nach einem gewissen Harry Rothgerber aus Cincinnati, der sich Geschäftsreisender nannte, in Wirklichkeit aber ein durchtriebener Hochstapler und Mädchenhändler war. Jetzt gelang es der Behörde endlich, ihn auf dem Potsdamer Bahnhofe zu verhaften. Rothgerber verstand es, Mädchen aus besser gestellten Kreisen an sich zu locken und so gefügig zu machen, daß sie ihm ins Ausland folgten. Hier verkuppelte er sie an verrufene Häuser. So hat er seine Opfer in London, Brüssel und vielen Städten Amerikas zurückgelassen, um stets wieder neue zu suchen. Ein Teil der Mädchen kehrte mit Hülfe der Konsulate in die Heimat zurück, andere gingen in der Fremde unter. Vor einigen Monaten ermittelte die Kriminalpolizei, daß Rothgerber unter einem falschen Namen bei einer anständigen Dame in Charlottenburg gewohnt, sie bestohlen hatte und nach kurzer Zeit verschwunden war. Verschiedene Wertsachen hatte er mitgenommen, und erst nach seiner Flucht kam heraus, daß er auf den Namen seiner Wirtin auf Kredit eingekauft und die erworbenen Sachen sofort zu Geld gemacht hatte. Wegen ähnlicher Diebereien und Betrügereien wurde R. von Hannover aus verfolgt. Dieser Tage tauchte der Gesuchte auf dem Potsdamer Bahnhof auf. Von einem stattlichen Mädchen begleitet, kaufte er am Schalter für dieses und sich Fahrkarten nach Brüssel. Beamte, die den Mann erkannten, schritten dann zu seiner Festnahme. Nach Abrechnung mit dem Berliner Strafrichter wird der Verhaftete nach Hannover gebracht werden.

Eine witzige Rüge, die Minister v. Budde einem Beamten erteilte, wird der „Voss. Ztg." erzählt. Als der Minister bei seinem letzten Besuche in Kassel den Rangierbahnhof besichtigte, fiel ihm ein sogenanntes totes Geleise auf, dessen Schienen auf eine gewisse Strecke von üppigem Gras überwuchert waren. Budde wandte sich an den ihn begleitenden Bahnmeister, zu dessen Revier das Geleise gehört, deutete auf das Gras und sagte in scherzendem Tone: „Seien Sie froh, daß von dem die Oberrechnungskammer nichts weiß." „Die Oberrechnungskammer — inwiefern, Exzellenz?" fragte ganz erstaunt der Beamte. „Weil sie," entgegnete Budde, „sonst gewiß erfahren möchte, warum Sie die Wiese hier nicht verpachtet haben."

Russisch-japanische Friedensfedern. Schreibfeder-Fabriken haben sich diesmal um die Lieferung der Feder, die zum Unterzeichnen des Friedensvertrages dienen sollte, in ähnlicher Weise angestrengt, wie es Schaumweinfabrikanten bei berühmten Schiffstaufen zu machen pflegen. Die „Papier-Zeitung" erhält darüber aus England folgenden Bericht: Die Vertreter Rußlands und Japans beschlossen angeblich, den Friedensvertrag mit Gänsekielen und nicht mit Stahlfedern zu unterzeichnen. Dafür lag aber nicht etwa ein Gefühlsgrund vor, wie die Verwandtschaft der Stahlfeder mit dem Schwert, sondern den Anlaß bildete die Unparteilichkeit der russischen und japanischen Bevollmächtigten. Hunderte von Stahlfeder-Erzeugern aus allen Teilen der Welt hatten nämlich Mustersendungen nach Portsmouth in der Hoffnung geschickt, daß man sich ihrer Feder bedienen würde, und sie diese Tatsache in Anpreisungen ihrer Waren verwerten könnten. Um keinen der Fabrikanten zu bevorzugen, beschloß man angeblich, sich der altmodischen Gänsekiele zu bedienen, deren ein halbes Dutzend besonders angeschafft wurden. Eine Newyorker Kabel-Meldung widerspricht indes diesen Angaben und besagt, der russische Bevollmächtigte hätte sich einer goldenen Feder bedient, die ihm von dem Berichterstatter des Londoner „Daily Telegraph", Dr. Dillon, für diese Gelegenheit verehrt wurde. Der Vertreter Japans dagegen benutzte eine Stahlfeder japanischen Ursprungs. Ein anderer Berichterstatter behauptet, man hätte Herrn von Witte 500 Dollar für den Gänsekiel angeboten, mit dem er den Vertrag mit seiner Unterschrift versah. Er lehnte das Gebot jedoch ab, da er die erwähnte Goldfeder einem historischen Museum in Petersburg zugedacht hätte.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. September 1905.

)(**Bromberg.** Die „Ostdeutsche Rundschau" meldet über den Stand der Cholera im Bromberger Bezirk: In Adolfsdorf, Kreis Wirsitz, ist ein Arbeiter nebst 2 Söhnen, in Pakosch eine Witwe und in Filehne ein Besitzer erkrankt.

)(**Witten.** Im Orte Sahma bei Witten überfielen vier Burschen den verheirateten Bergmann Gies, würgten ihn und brachten ihm mehrere Stiche in Rücken und Kopf bei; sodann schleppten sie den tödlich Verletzten abseits in ein Gebüsch und warfen ihn in einen Steinbruch 15 Meter tief hinab. Die Täter wurden verhaftet.

)(**Paris.** Der Berichterstatter des „Matin", der den Minister Witte auf der Ueberfahrt nach Europa begleitet hat, berichtet, Witte werde 3—4 Wochen in Paris bleiben. Der Aufenthalt in Paris gelte, wie Witte erklärt habe, nur persönlichen und keineswegs finanziellen Angelegenheiten. Von Paris gedenkt er sich auf mehrere Tage nach Brüssel zum Besuche einer Tochter zu begeben. Dann wird er dem Kaiser Nikolaus in Petersburg seinen Bericht überreichen und hierauf nach Saratow zur Besichtigung der Güter seines Schwiegersohnes reisen. Anfang November tritt er eine Reise nach Italien an.

)(**Plymouth.** Witte ist hier angekommen und nach Cherbourg weitergefahren. Gelegentlich eines Konzerts während der Ueberfahrt, nachdem er auf die Verdienste des Zaren und Roosevelts beim Zustandekommen des Friedens hingewiesen, sagte Witte:

„Seit wir die gastlichen Gestade Amerikas verlassen, fahren wir unter deutscher Flagge und leben auf einem Stück deutschen Bodens. Ich habe nicht nötig, Sie daran zu erinnern, daß der erhabene Leiter dieses Reiches ein warmer Freund des Zaren und des Präsidenten Roosevelt ist. Ich bin daher sicher, meine Damen und Herren, daß ich in Ihrem Sinne handle, wenn ich Sie bitte, sich zu erheben, um Kaiser Wilhelm II. unsere Ehrfurcht zu erweisen."

)(**Cosenza.** Infolge eines starken Erdstoßes stürzten gestern mehrere Häuser in Seigliano, Rose und anderen Orten ein. Es ist jedoch niemand verletzt. In San Pietro ereignete sich ein Erdstoß während des Besuchs des Ministers Ferraris. Die erschreckte Bevölkerung floh. In Martiscus fand ein großer Erdstoß statt. Dabei stürzte ein Berg ins Tal hinab. Mehrere Gebäude wurden zerstört. In Fambrone (Bezirk Monteleone) wurde

ein Bauer, der vor neun Tagen verschüttet wurde, noch lebend ans Tageslicht befördert. In Stromboli dauert der Ausbruch fort.

)(**Budapest.** In der Gemeinde Csurog im Komitat Bacs sind laut Blättermeldungen wegen des Besitzes von gewissen Feldern, bezüglich deren es strittig ist, ob deren Eigentümer die Gemeinde selbst oder einzelne Gemeindebürger sind, Unruhen ausgebrochen. Die Bevölkerung widersetzte sich gewaltsam der Uebergabe dieser Felder an gewisse Pächter. Auch die requirierte Gendarmerie wurde angegriffen. Diese machte von der Schußwaffe Gebrauch. Etwa 20 Personen wurden verwundet. Eine große Anzahl von Verhaftungen wurde vorgenommen.

)(**Newyork.** Innerhalb der Stadt auf der Grand Centralbahn entgleiste ein Zug infolge falscher Weichenstellung. Eine Person wurde getötet, 7 sind verletzt.

Die Ereignisse in Rußland.

)(**Baku.** Obgleich scheinbar die Ruhe in der Stadt wieder zurückgekehrt ist, bleibt die Lage doch gespannt. Der bisher unbedeutende öffentliche Verkehr ist in der Zunahme begriffen. Eine Reihe von Läden ist wieder eröffnet. Gestern kam es zu zahlreichen Zusammenstößen, bei denen es Tote und Verwundete gab. Die Einwohner bewegen sich auf den Straßen wie Gefangene; sie werden von bewaffneten Soldaten eskortiert. Die Fabriken und andere Betriebe sind untätig. Eine Menge von Arbeitern reist mit Freibilletten, die sie von dem Gouverneur erhalten, ab. Die Perser werden in ihre Heimat zurückgeschafft. Viele Werkstätten und elektrische Pumpen sind unversehrt. Der Brand vernichtete vier Millionen Pud Naphtha aus den Reservevorräten. Die Naphthacisternen außerhalb der Stadt sind verschont geblieben. Von den Häusern haben besonders die der Armenier gelitten, weit weniger die der Tartaren. Stellenweise dauern die Brände noch fort. Die Zahl der Truppen ist zu gering.

)(**Tiflis.** Gestern abend um 9 Uhr versuchten ca. 2000 Demonstranten den Passagierzug, der die Post mit sich führte, in Abacha zu plündern. Es war der Volksmenge bereits gelungen, die Lokomotive abzukoppeln. Eine Anzahl Bahnbeamter, verstärkt durch Polizei, warf sich in diesem Augenblick den Angreifern entgegen und gab Schüsse auf die Menge ab. Mehrere Personen wurden getötet, viele verwundet, die übrigen flüchteten. Die Post konnte gerettet werden.

)(**Tiflis.** Fünf Omnibusse, die mit armenischen Flüchtlingen aus Schuscha gefüllt waren, wurden in der Nacht von Tartaren angegriffen, die die Mehrzahl der Männer ermordeten und die Frauen in die Gefangenschaft schleppten.

)(**Kutais.** Eine etwa 2000 köpfige Menschenmenge griff gestern nacht einen Wagen mit Gefangenen an der Station Schuscha an. Zahlreiche Angreifer wurden getötet und verwundet, während eines heftigen Feuergefechtes, das auch unter der Bedeckung des Zuges Opfer forderte.

)(**Petersburg.** Auf Befehl des Kaisers ist über Bjalystok und den Bjalystoker Kreis der Kriegszustand verhängt worden.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 19. September 1905.

Deutsche Fonds.	%	Kurs.
Reichsanleihe	3	89,75 B
do.	3½	100,90 b
do. unk. b. 1905	3½	—
Preuß. Konsols	3	89, 0 B
do.	3½	101 B
do. unk. b. 1905	3½	—
Sächs. Anleihe 55er	3	95 P
do. 52/68er	3½	100,10 B
Sächs. Rente große		
5, 3, 1000, 500	3	88,55 b
do. 300, 200, 100	3	
Landrentenbriefe	3½	90 B
3, 1500	3½	100 B
do. 300	3½	—
Sächs. Landeskult.		
6, 1500	3½	95,90 B
do. 300	3½	95,90 B
do. 1500	4	103,40 B
do. 300	4	—
Leipz.-Dresd.-E.	3½	—
Wb.-Zitt. 100 Tlr.	3½	100 G
Wb.-Zitt. 25 Tlr.	4	102,40 G
Pfand- und Hypothekenbriefe.		
Grundr.- u. Hypothek.-Anst. d. St. Dresd.	4	101 G
Leipziger Hyp.-Bank	4	103 G
do.	3½	98,:5 B

	%	Kurs
Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4	103 G
do.	3½	99,50 G
Ldw. Pfdbrfe.	3	—
do.	3½	99,70 b
do.	4	103,25 G
Laus. Pfdbrfe.	3	88,25 G
do.	3½	100,25 bG
Sächs. Erbl. Pfdbriefe	3½	99,50 G
do.	3	—
Mitteld. Bodenkr. 1906	3½	96 G
do 1909	4	101,50 G
do. Grundrentbrf. III	4	101,50 G
Stadt-Anleihen.		
Dresdner v. 1871 u. 75	3½	99,60 G
do. v. 1886	3½	—
do. v. 1900	3½	—
Chemnitzer	3½	99,75 G
Riesaer	4	103,25 G
do	3½	99,25 P
Aussiger	4	10.,50 B
Fremde Fonds.		
Österr. Silber	4½	101,25 G
do. Gold	4	101,75 G
Ungar. Gold	4	98 bG
do. Kronenrente	4	97,30 G
Rumän. amort.	5	101,40 G
do. 1889/90	4	93,25 G
Türkenlose		—

	%	Kurs.
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Auß.-Tepl. Gold	3½	94,75 G
Böhmische Nordbahn	4	101,50 B
Österreich. Südbahn	3	—
Prag-Duxer Gold	5	—
Obligat. industrieller Ges.		
Lauchhammer	4	—
do.	5	105,50 P
Deutsche Straßenbahn	4	100,40 G
Elektr. Betriebs-Ges.	5	103,25 G
Tramways-Comp.	4	100 b
Kette	4	—
Speicherei	4½	102,50 G
Felsenkeller-Br.	4	—
Friedr.-Aug.-Hütte	4	—
Bankaktien.	Dv.	
Leipziger Cred.-Anst.	8½	180,40 bG
Dresdner Bank	7½	168,25 bB
Dresdner Bankverein	5½	117,75 bG
Sächs. Bank	6	135,75 G
Sächs. Bodencreditanst.	7	150 G
Diverse Industrie-Aktien.		
Bergmann, elektr. Anl	17	322 bG

	Dv. %	Z.-T.	Kurs.
Zimmermann	0	Juli	122,50 bG
Eichebach	11	Jan.	201,75 G
Schubert & Salzer	20	April	343 G
Leipz. Elektrizitätsw.	6,7	Jan.	—
Lauchhammer konv.	5	Juli	174,50 G
Maschinenfabr. Kappel	18	"	—
Meißn. Eiseng. Jacobi	0	"	94,50 G
Seidel & Naum. A	18	Jan.	302,50 G
do. Genußscheine	490	"	1204 b
Sächs. Gußstahl-Akt.	8	Juli	212,75 G
do. Genußscheine	12	"	275 G
Hartmann Akt	0	"	137 bG
Schönherr	12	"	60 G
Wanderer Fahrräder	24	Okt	398,25 G
Dresdner Papfbr.	7	Juli	—
Penziger Papfbr.	11	"	—
Thodesche Papfbr.	0	"	—
Bautzner Papfbr.	8	Juli	—
Weißenborner Papfbr.	12	Jan.	190 G
Culmbacher Mzzl	0	"	83 G
do. B	0	Aug.	43,50 G
do. Petzbräu	11	"	156,25 bG
Dresdner Felsenkeller	25	Jan.	578 G
do. Genußscheine	450	Okt.	1030 G
Gambrinus Akt.	8	"	133,50 G
do. Genußscheine			—
Mönchshof	10	"	190 G

	%	Z.-T.	Kurs.
Reichelbräu	10	Juli	196 bG
Reisewitzer	6	Okt.	—
Waldschlößchen	15	"	261 G
Weßthaler	4	April	109,50 bG
Siemens Glasfabr.	14	Jan.	—
Radeberger Glasfabr.		"	327 G
Dittersdorfer Filz	20	"	—
Thiele Akt.	8	"	215 G
Kahlaer Porz. Akt	35	"	—
Meißner Ofen	10	"	186 G
Sächs. Ofen	15		—
Cartonnagen Ind.	6	Juli	166 G
do. Genußscheine	50		723 B
Plauensche Gard.	8	Sept.	165 G
Vereinigt. engl. Händ.	11	Jan.	—
do. Hanfschlauch	7	"	—
Speicherei Akt.	8	"	164,90 bB
Dresdner Baugef.	10	"	178,60 G
Deutsche Straßenb.	7½	"	—
Dresdner Straßenb.	8½	"	186,50 G
do. Fuhrwesen	2½	April	108,75 b
S. B. Dampfschiff.	2	"	—
Ver. Schiffer	4	"	136,75 bB
Busch Akt.			—
Österr. Noten			85,30 b
Russ. Noten			—

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien ꝛc.

Einlösung aller werthabenden **Coupons** und **Dividendenscheine.**

Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.

Filiale Riesa

Bahnhofstr. 2

(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung.

Beleihung börsengängiger Wertpapiere.

Safes-Schrank-Einrichtung

vermietbare Schränkchen zu **10** und **20 Mark** pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Zur Aufklärung!

Es sollen „Einige nationalliberale Wähler“ sein, die in den gestrigen Blättern auffordern, für die freisinnige Volkspartei zu stimmen, da sonst der Sozialdemokratie der Sieg zufalle! Natürlich stehen die Nationalliberalen dieser Aufforderung durchaus fern, sie ist ein **plumpes Wahlmanöver,** denn es ist **gar nicht möglich,** daß die Sozialdemokratie aus eignen Kräften siegen könnte.

Nationalliberale! Bleibt unserer Sache treu, auch uns müssen noch einige Bezirke hier und in Wurzen zufallen. Wir haben bereits **11** Wahlmänner und werden stärker bleiben als die freisinnige Volkspartei, die heute erst **einen** Wahlmann aufzuweisen hat. Nichts weiter als „Aussichten“ hat die freisinnige Volkspartei, diese aber auch nur in Riesa, denn die Ziffern der einzelnen Bezirke in Oschatz und in Wurzen sprechen durchaus nicht für weitere Erfolge, **im Gegenteil,** die konservativen Wahlmänner sind in diesen Städten gegenüber den freisinnigen erheblich im Vorsprung.

Günstiger wäre die freisinnige Volkspartei daran, würde sie für die Nachwahlen ein Bündnis mit der nationalliberalen Partei eingegangen sein, da bei gegenseitiger Unterstützung — die vorhandenen Wahlresultate zugrunde gelegt — die konservativen Wahlmänner nummerisch überall unterliegen müßten.

Das sind Tatsachen, an denen ist nicht zu rütteln!

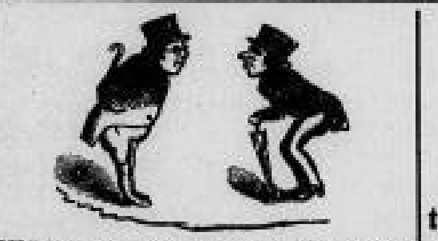
Wähler! Verschließt Euch diesen nicht, seid einsichtsvoll und eingedenk, daß nur in reger und allseitiger Beteiligung der Erfolg für die liberale Sache liegt.

Alle Wähler, namentlich aber auch die, welche den ersten Wahlgang versäumen mußten, mögen Mann für Mann an die Wahlurne treten und den

nationalliberalen Wahlmännern

durch Abgabe ihrer Stimme zum Siege verhelfen!

Der nationalliberale Wahlausschuß.



Müller: Nu Schulze, morgen wählen wir Kießlinge. Wenn man den freisinnigen Aufruf liest, muß es doch ein Teufelskerl sein.
Schulze: Ich gloob nur nicht Alles; und nicht einmal Steuerfreiheit haben sie uns versprochen!
Müller: Da hast Du eegentlich recht, am Ende brennt der seinen Branntwein ooch nur mit Wasser!
Schulze: So ist es. Also laß Dich nicht beschwatzen. Da wollen wir lieber national wählen.
Müller: Da hast Du ooch recht.

Uebermut tut selten gut!

Gestern noch auf stolzen Rossen,
Heute durch die Brust geschossen!

Das sind die Freisinnshelden, die alles erobern — wollten!

Wähler! Der Freisinn liegt besiegt zu Boden, **nur der Nationalliberale kann noch siegen!**

Riesaer!

In Wurzen selbst konnte es Kießling **weder zu einem Wahlmann noch zu günstigen Chancen** für die Nachwahl bringen.

Die Wurzener wissen ihn jedenfalls am besten zu beurteilen, laßt Euch, Riesaer, darum deren Zeugnis genügen und schwärmt nicht weiter für eine Euch doch unbekannte Größe. Zahlen beweisen.

In der II. Abteilung hatte Wurzen folgendes Wahlergebnis:

Wurzen		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Bezirk
120	nat.-lib.	17	21	23	19	24/25	15	
226	konserv.	42	38	47	37	36	26	
18	sozdem.	4	4	2	1	3	4	
95	dtschfr.	29	8	12	28	12/11	6	

Auch in Oschatz sind die Verhältnisse für Kießling nicht günstiger.

Einer mit offenem Auge.

Handwerker! Gewerbetreibende!

Glaubt Ihr wirklich daran, daß Euch Kießling **wirtschaftlichen Nutzen bringen wird?**

Daran dürfte ernstlich wohl nicht zu denken sein!

Haltet Ihr den Mann wirklich für **so befähigt** und **gewandt,** daß er parlamentarisch erfolgreich wirken kann?

Im Wahlkampfe bedurfte **er sehr** der Unterstützung Anderer!

Wird er sich wirklich als der vom Freisinn empfohlene „liberale Mann mit dem festen Rückgrat“ erweisen?

Handwerker und Gewerbetreibende, **nehmt den Mann unter die Lupe!**

Ein parteiloser Wähler.

Suche

für Neujahr **Groß-, Mittel-, Kleinmägde, Pferdejung.** u. **Osterkinder.**
Mietfrau **Hofmann, Pahrenz.**

Fracht u. zollfrei g. Nchn. ¹/₁ Faß ab. **400**

neue zarte weißfleischige Salzher. extra vollfette Grß **M** wirkl. Fettheringe **12 M!** ¹/₂ à 6½ M. E. Degener Fischerei Export Swinemünde 41 D ca 80 marinierte Her. 8 M. ca 70 neu. Brathering 8 M. ca 80 Fettrollmopps 8 M.

Schellfisch,

Rotzunge, Zander, Seelachs ohne Köpf und **Steinbutt** empfiehlt frisch
F. Heutschel, Wettinerstraße 29.

Spinat.

Radinschen, Bohnen, Tomaten, Holunderbeeren, Kraut, Kohlrabi, Möhren, Zwiebeln ꝛc.
empfiehlt billigst
Alwin Storl, Gärtnerei.

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt sich geehrten Herrschaften zur Bereitung von

Dejeuners, Diners, Soupers

und **einzelner Platten,** sowie den Herren Gastwirten zur Aushilfe bei Festlichkeiten ꝛc. Hochachtend
H. Richter, Stadtkoch,
Wilhelmstraße 10, 1.

Schöne Pflaumen

zum Sieden treffen täglich ein. Selbige verkauft billigst **Sickert,**
Obsthütte, Moltkestr.

Schellfisch

auf **Eis** trifft heute abend frisch ein und empfiehlt
Fischhandlung Carolastraße 5.

Für Herbstpflanzung!

Großfrüchtige Johannisbeersträucher ganz billig abzugeben
Pausitzerstr. 26.

Makulatur

zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

Landtagswähler von Riesa!

Der Wahlausschuß der nationalliberalen Partei, gez. Rechtsanwalt Fischer, fühlt sich gemüßigt, in gestriger Nummer des „Riesaer Tageblatt“ der Freisinnigen Volkspartei einen fettgedruckten

„Verrat an der liberalen Sache“

vorzuwerfen, **weil sie es abgelehnt hat, der nach Ausfall der ersten Wahlen gänzlich aussichtslosen Kandidatur des Herrn Landgerichtsrat Dr. Heinze zu einem absonderlichen Siege zu verhelfen durch Preisgabe des freisinnigen Volksmannes Moritz Kießling.**

Das uns gemachte tiefblickenlassende Anerbieten bestand im Allgemeinen darin,

daß die für die Freisinnige Volkspartei so überaus günstigen Bezirke der 2. Abteilung in Riesa, sowie ein Wurzener Bezirk den Nationalliberalen ausgeliefert werden sollten, während diese Partei so liebenswürdig sein will, uns in den Oschatzer Wahlbezirken, wo sie kaum ernstlich in Frage kommt, und teilweise in Wurzen zu unterstützen.

Der uns angebotene merkwürdige Handel beruhte, wie wir leicht durchschauten, auf einem **Advokatenkniff.** Es sollte damit erreicht werden, daß die Nationalliberalen einige Wahlmänner mehr als wir erhielten, um dann bei der Abgeordnetenwahl am 2. Oktober mit dem Ansinnen an **unsere** Wahlmänner heranzutreten, **nunmehr unseren Kandidaten Kießling fallen zu lassen und ihren Dr. Heinze zu wählen.** Wäre den nationalliberalen Herren wirklich daran gelegen, der liberalen Richtung den endgültigen Sieg zu sichern, **so müßten sie unumwunden für uns eintreten,** denn die Abstimmung in der ersten Wahl hat für uns insgesamt im Wahlkreise **1223** Stimmen ergeben, während sie es nur auf **620** Stimmen brachten. Daß sie mit 11 Wahlmännern (in der 1. Abteilung) gleich im ersten Wahlgange durchdrangen, während wir uns vorläufig nur mit einem (in der 2. Abteilung) begnügen mußten, ist bei unserem vortrefflichen Wahlgesetze ohne Belang. Die **allgemeine Volksstimmung** in den klein- und mittelbürgerlichen Kreisen, wenn auch nicht der Geldbeutel, hat der **Freisinnigen Volkspartei** doch den Vorzug vor den Nationalliberalen gegeben. Wir hätten darum einen **politischen Selbstmord** begangen, wenn wir uns auf das Ansinnen eingelassen hätten. —

Zu entscheiden, wer willens ist, **Verrat an der liberalen Sache** zu verüben, der Wahlausschuß der Freisinnigen Volkspartei und der mit ihm in vollem Einverständnis stehende, um das Volkswohl verdiente Landtagsabgeordnete Günther-Plauen oder der Gesamtausschuß der nationalliberalen Partei zu Riesa, Wurzen und Oschatz, gezeichnet Rechtsanwalt Fischer, müssen wir **dem gesunden Urteil der Wählerschaft** überlassen.

Darum, liberal denkende Wähler, laßt Euch nicht irremachen, tretet einmütig zur Urne und verhelft unseren Wahlmännern und damit unserem Kandidaten, den treubewährten Volksmann

Moritz Kiessling

zum Siege!

Der Wahlausschuss der Freisinnigen Volkspartei zu Riesa.

Fahrrad-Zubehörtheile

wie Glocken, Oel- und Gaslampen, Luftpumpen, Uebersättel, Griffe, Gepäckträger, Oelkannen, Peitschen, Schutzbleche, Ventile 2c. billigst bei

Adolf Richter, Riesa.

Große Werkstätten mit Kraftbetrieb.

Fertige Strohsäcke

Stück Mk. 1.50, 1.75, 2.00, 2.40, 2.80, 3.00.

Adolf Ackermann.

Haarlemer Blumenzwiebeln

nur allerbeste Qualitäten 1. Größe.

Hyacinthen, **einfache und gefüllte Prachtsorten** in allen Farben, in's freie Land, als auch zum Treiben in Töpfen und auch Gläsern. — Dazu passende schöne

Hyacinthen-Gläser in div. Farben.

Tulpen, frühe einfache und gefüllte, in herrlichen Farben und Sorten, einen sicheren und schönen Blumenflor ergebend.

Narzissen in diversen Prachtsorten.

Crocus, sehr starke reichblühende Zwiebeln, feinste Sorten für das Zimmer und den Garten in sep. Farben, blau, gelb, weiß und gestreift.

Scilla Sibirica (Blaustern), reizende himmelblaue, zeitige Frühlingsblume zum Treiben in Töpfen, wie zu feinen Beeteinfassungen und Gräbern.

Durch großen direkten Bezug von ersten holländischen Züchtern bin ich in der Lage, sämtliche Blumenzwiebeln sehr preiswert abgeben zu können.

Ernst Moritz,

Samenhandlung, Hauptstr. 2.

Kartoffel-Verkauf.

Mittwoch, den 20. September a. c., von vormittags 9 Uhr ab, sollen auf **Promnitzer Rittergutsflur,** am Wege nach Röderau,

Kartoffeln auf dem Stocke

rutenweise verkauft werden.

Die Gutsverwaltung.

Riesaer! Können Euch die marktschreierischen Kießling-Anpreisungen wirklich bestechen?!!! Viel Geschrei und wenig Wolle.

Einige Wähler.

Saison-Theater in Riesa.

Berliner Residenz-Ensemble,

Direktion: **Willy Peinert.** Inh. mehrerer Kunstscheine.

Im Saale des Hotel Höpfner.

Mittwoch, den 20. September, erstes Auftreten von Herrn und Frau **Schindler:** Felix Philippis Meisterwerk

Das grosse Licht,

Schauspiel in vier Akten von Felix Philippi.

Freitag Lustspielabend:

Im bunten Rock.

Alles Nähere die Tageszettel.

Riesa, Hauptstraße 20, parterre.

Kaiser-Panorama.

Filiale aus Berlin, Passage. Staatsmedaille 1900.

Eröffnung Sonntag, den 24. Septbr. 1905.

Malerisch hochromantische Reise durch die

Salzburger Alpen.

Täglich geöffnet von 3 nachm. bis 10 Uhr abends.

Eintritt 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. — Abonnement.

Beleuchtungskörper

für Gas, elektrisch, Petroleum, Acetylen, Spiritus- und Petroleumglühlicht.

Aparte Neuheiten

in großer Auswahl.

Zuglyren,

Bronce, schon von 15 Mk. an.

Vertretung der Auerlichtgesellschaft.

Gaskocher,

neueste Modelle.

Gasplätten.

Alle Glühlichtartikel.

Adolf Richter

Riesa.

Alle Rohrleitung wird billigst gelegt.

Allerfeinste

Kieler Bücklinge

„ Flundern

„ Sprotten

Hering in Gelee

Aal in Gelee

Alois Stelzer,

Hauptstraße.

Hochfein fetten

Rauchlachs

prima Rauchaal

feinst. Kieler Bücklinge

alles ganz frisch eingetroffen, empf.

Paul Caspari, Delikatessen.

Echt Altenb. Ziegenkäse

empfing

Paul Caspari.

Hochfeinen neuen

Kronen-Hummer

feinste Qualität, empfing

Paul Caspari, Delikatessen.

Gasthof Pausitz.

Morgen Mittwoch **Schlachtfest,** nachm. **Kaffee** und **Eierpfannen.**

Schades Restaurant.

Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**

Morgen Mittwoch

Schlachtfest

Geschw. Otto.

Jugendverein Amicitia.

Dienstag, den 19. d. M., abends 1/2 9 Uhr **Freisler im Gambrinus.** Aller Erscheinen erwünscht. **D. V.**

V. A. O. D. 20./9. 05. 1/2 9 N. Wicht. Vorl. Allseit. Erscheinen erbet.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 218. Dienstag, 19. September 1905, abends. 58. Jahrg.

Russische Verstimmungen.

)(Die Russen haben alle Veranlassung, mit dem von Witte in Portsmouth abgeschlossenen Friedensvertrage zufrieden zu sein. Freilich hätte Rußland den Krieg noch lange fortsetzen können und dann vielleicht bessere Friedensbedingungen erreicht; aber die Erschütterung der inneren Kraft des europäischen Rußland durch revolutionäre Bewegungen gegen die Willkür und Unfähigkeit der Bureaukratie drängten zum Abbruch des Krieges. Das Reich braucht Zeit, um im Innern neue Kräfte zu entwickeln. Wer geglaubt hat, daß in Rußland alles drunter und drüber gehen und mit dem Bankerott eines veralteten Verwaltungssystem auch ein allgemeiner Staatsbankerott eintreten werde, der hat sich getäuscht. Schon jetzt sind deutliche Zeichen vorhanden, daß das Volk beginnt, die unsinnigen Arbeiterstreiks, die blutigen Revolten und fortgesetzten Bombenattentate satt zu bekommen und sich gegen die Aufwiegler zu kehren. Rußland wird eine Großmacht bleiben.

Neben der französischen war es die deutsche Politik, die daran festgehalten hat, gute Beziehungen zu Rußland zu pflegen und die nachteiligen Wirkungen der Kriegsniederlagen und der Gärungen im Inneren nicht zu überschätzen. Während aber Frankreich sich die Verlegenheiten seines russischen Verbündeten durch eine Annäherung an England zu nutze zu machen suchte, hat die deutsche Politik jede Trübung der Beziehungen zu Rußland vermieden.

Die russische öffentliche Meinung weiß sehr wohl, daß Frankreich als Verbündeter ganz versagt hat, aber sie weiß, wie es scheint, die wohlwollende Neutralität des deutschen Reiches noch nicht nach Gebühr zu schätzen. Es muß auffallen, daß die Petersburger Presse immer wieder Anwandlungen zeigt, Deutschland zu verdächtigen. Daß man es uns nicht gönnen will, daß wir durch die militärische Schwächung des Alliierten der französischen Republik freiere Hand bekommen haben, mag noch hingehen. Aber sogar das bekannte Telegramm des Präsidenten Roosevelt an unsern Kaiser, das dessen eifrige Mitwirkung für den Friedensschluß verkündete, hat die Verdächtigung noch nicht zum Schweigen gebracht, als habe die deutsche Politik insgeheim auf Fortsetzung des Krieges d. h. auf weitere Schwächung Rußlands hingearbeitet. Es läge viel näher, statt über die deutsche Haltung Phantasien zu produzieren, sich mit der Erneuerung und Erweiterung des japanisch-englischen Bündnisses zu beschäftigen, dessen deutliches Ziel die Einengung Rußlands in Asien ist. Fast scheint es, als ob besondere Kräfte in der russischen Presse tätig wären, um die Aufmerksamkeit von dem Anteil abzulenken, den England von den japanischen Siegen auf russische Kosten sich zu sichern strebt. Dazu muß dann eine Aufmunterung des alten panslawistischen Mißtrauens gegen Deutschland dienen.

Viel Erfolg wird damit nicht erreicht. Die regierenden Kreise in Petersburg werden jedenfalls angesichts des revolutionären Unheils in ihrem Lande und angesichts der moralischen Schwäche des französischen Verbündeten und der Bedrohung durch das englisch-japanische Bündnis den Wert der deutschen Freundschaft besser zu würdigen wissen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Herr v. Podbielski will sich der Oberschlesier erbarmen, indem er den russischen Schweinen die Grenze weiter als bisher öffnet. Aus Kattowitz, 18. September, meldet der Draht: „Sicherem Vernehmen nach steht die Oeffnung der russischen Grenze für die Zulassung des erhöhten Kontingents russischer Schweine unmittelbar bevor.“ Bestätigung fehlt.

Zu den Unruhen in Deutsch-Ostafrika liegt jetzt eine ergänzende Mitteilung vor. Am 17. September traf aus Dar-es-Salaam in St. Ottilni folgende Depesche ein: „Die Missionsstationen Nyango und Luculedi (drei Tagereisen von einander entfernt im Bezirk Lindi) wurden zerstört. Die vermißte Schwester Walburga ist ermordet, Schwester Avia tot. Die Missionare von Kigoasera (Landschaft Ungoni, Bezirksstation Songea) sind nach Wiedhafen (Niassasee) geflüchtet. — Nach einem Telegramm des Gouverneurs Graf von Götzen vom 18. d. M. haben sich die Missionare der Benediktinerstation Kigonsera im Bezirk Songea nach Wiedhafen gerettet. Der Stamm der Wahehe, sowie der Sultan von Kiwanga im Bezirk Mahenge sind treu geblieben. Die Mohammedaner halten nach den bisher eingegangenen Nachrichten überall zu uns.

Ein bezeichnendes Beispiel über die in nächster Nähe von Windhuk herrschende Unsicherheit berichtet die „D.-S.-W.-A. Ztg.“: Am 11. August wollte ein Kaufmann mit mehreren Wagen von Windhuk nach Rehoboth fahren. Sieben Kilometer von Windhuk wurden zwei Gespanne Ochsen durch Hereros abgetrieben, und man war dadurch gezwungen, nach Windhuk zurückzukehren.

Der Dampfer „Ernst Woermann“, der vorgestern nachmittag im Hamburger Hafen einlief, hatte auch den nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Guenter-Neidenburg (Ostpreußen) an Bord. Ueber seine Erlebnisse auf der Studienfahrt machte der Abgeordnete Guenter einem Hamburger Journalisten interessante Mitteilungen. Abg. Guenter mußte bekanntlich die Studienreise vorzeitig abbrechen, da er auf der Fahrt nach Lome, die für den Reichstagsabgeordneten Fries so verhängnisvoll wurde, erkrankte. Auf Anraten der Aerzte trat er deshalb von Lome die Rückfahrt wieder an. Der Empfang der Reichstagsabgeordneten auf der ersten Station in Lome gestaltete sich infolge des kurz vorher erfolgten Todes des Abg. Fries zu einer ernsten Trauerkundgebung. Die Leiche des Verstorbenen wurde am 27. August in Lome ausgeschifft. Drei Abgesandte des Gouvernements waren zum Empfang erschienen. An der Bestattung des Abg. Fries beteiligte sich der ganze Ort. Der Abg. Hagemann hielt die Trauerrede. Nach der Trauerfeier hatten die Abgeordneten Gelegenheit, der Bahneröffnung beizuwohnen, worauf eine Besichtigung Lomes vorgenommen wurde. Die ganze Anlage macht nach den Mitteilungen des Abg. Guenter einen vorzüglichen Eindruck. Breite saubere Straßen durchziehen den Ort, die Baulichkeiten haben ein harmonisches Gepräge und auch die sanitären Einrichtungen ließen eine umsichtige Verwaltung erkennen. Nach den Eindrücken, die Lome auf den Abg. Guenter und die übrigen Parlamentarier machte, kann dieser Ort den Vergleich mit den vorher angelaufenen englischen Stationen an der Westküste unbedingt aushalten. Dr. Arendt war übrigens auch erkrankt, er hatte sich aber, als man in Lome ankam, wieder erholt, sodaß er an der Weiterfahrt teilnehmen konnte. Abg. Guenter ist wieder vollständig hergestellt. Er reiste noch abends in seine Heimat ab.

Der deutsch-feindliche „Ruß“ behauptet lt. „Voss. Ztg.“, Deutschland stehe im Begriff, eine Flottenstation auf der Insel Thasos im ägäischen Meer zu errichten. Der Friede sei zu früh für Deutschland gekommen, da Deutschland seine Pläne im Orient noch nicht verwirklicht habe. Das Blatt, das die Hetze gewerbsmäßig betreibt, muß zwar zugeben, daß sich im Orient seit Ausbruch des Krieges für Rußland nichts geändert habe, man könne jedoch nicht klar erkennen, was die deutschen Agenten in Kleinasien treiben. Der Herausgeber des Blattes, Suworin Sohn, dem wegen seiner allmählich bekannt werdenden Beziehungen zu Plehwe manche Kreise bereits Mißtrauen entgegenbringen, sucht seinen Patriotismus durch Deutschenhetze zu beweisen.

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler

empfiehlt sich

zum **An- und Verkauf** von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur **Einlösung** von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur **Verwaltung** von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur **Aufbewahrung** offener und geschlossener Depots,
zur **Vermietung** von Safes-Schränkchen unter eigenem Verschluss der Mieter
zur **Gewährung** von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als **Domizilstelle** und zur **Diskontierung** von Wechseln,
zur **Eröffnung** laufender Rechnungen mit und ohne **Check-Verkehr**,

zur **Annahme von Geldern zur Verzinsung** usw. usw.

Mutter und Töchter.

Roman von O. Elster. Fortsetzung.

9.

Frau von Schönern hatte eine kleine Wohnung in einer Nebenstraße im Westen von Berlin bezogen. Der Abschied von Schönau war ihr und Addi sehr schwer geworden, wenn auch aus ganz verschiedenen Gründen. Frau von Schönerns Stolz und Hochmut waren auf das empfindlichste gedemütigt worden; sie vermochte sich in die bescheidenen Verhältnisse, denen sie entgegenging, nicht hineinzudenken, und grollte mit dem Schicksal, obgleich sie sich dieses doch selbst bereitet hatte. Addi dagegen schied schmerzbewegt von der lieben, alten Heimat, in der sie eine so glückliche Kindheit verlebt; weinenden Auges nahm sie von all ihren Lieblingsplätzen Abschied, umarmte ihren geliebten Pony, der sie ebenfalls traurig anzublicken schien, und drückte den alten Dienern und Angestellten unter heftigem Schluchzen die Hände.

„Es tut mir sehr leid, Fräulein Addi,“ sagte Ernst Hardt mit warmer Teilnahme, „daß Ihre Frau Mama nicht auf meinen Vorschlag, auf Schönau wohnen zu bleiben, eingegangen ist. Ich würde sie in dem Herrenhause gewiß nicht stören, sondern mich nur um die Wirtschaft bekümmern.“

„Mama wird es auf keinen Fall tun,“ schluchzte Addi. „Ich soll ja auch in der Stadt das Institut besuchen, um mich zur Erzieherin auszubilden. Wir müssen jetzt Geld verdienen, Herr von Hardt.“

„Das ist ein löblicher Vorsatz von Ihnen, Fräulein Addi,“ entgegnete Hardt lächelnd. „Ich wünsche Ihnen alles Glück dazu. Aber im nächsten Sommer kommen Sie doch wieder hierher, nicht wahr? Ihre Wohnung bleibt unverändert für Sie stehen.“

„Ich weiß nicht, wie Mama darüber denkt.“

„Nun, ich werde mit Ihrer Frau Mama sprechen.“

Frau von Schönern wies jedoch das liebenswürdige Anerbieten Hardts stolz zurück, denn anstatt ihm dankbar zu sein, dafür, daß er sie aus einer unhaltbaren Position gerettet und dadurch, daß er Schönau in Pacht nahm, das Gut vor dem Zwangsverkauf bewahrt hatte, haßte sie ihn jetzt beinah, weil sie glaubte, er habe Schönau nur aus dem Grunde gepachtet, um sich später ganz in den Besitz des Gutes zu setzen. Sie war von diesem Gedanken auch dann nicht abzubringen, als der Notar, welcher den Pachtkontrakt aufsetzte, sie auf die ungemein günstigen Bedingungen hinwies, wodurch allein es ermöglicht wurde, nicht nur das Gut zu halten, sondern Frau von Schönern auch noch in den Genuß einer kleinen Rente zu setzen, die ihr ein allerdings sehr einfaches und bescheidenes, aber doch gesichertes Leben garantierte.

Ganz anderer Art waren die Gefühle, mit denen Malvine von Schönau schied. Sie weinte der alten Heimat keine Träne nach. Sie hatte sich schon lange nach der Großstadt gesehnt. Dort würde sie schon ihr Glück machen und durch eine glänzende Heirat die Position wiedergewinnen, die sie hier verloren hatte. Sie dachte gar nicht daran, ein stilles, zurückgezogenes, arbeitsames Leben zu führen. Ihr Name, ihre Schönheit, die gesellschaftliche Stellung ihres Bruders Kurt — der soeben Offizier in dem Garde-Grenadier-Regiment geworden war — würden ihr schon die glänzenden Kreise der Berliner Gesellschaft öffnen. Sie sah daher der Zukunft mit großen Hoffnungen entgegen.

Die kleine Wohnung in der stillen Nebenstraße behagte Malvine durchaus nicht. Salon und Wohnzimmer waren darin eins, außerdem gab es nur noch ein Eßzimmer, zwei kleine Schlafzimmer, eine halbdunkle Küche und einen kleinen Raum, in welchem das „Mädchen für alles“ schlief. Allerdings befand sich vor dem „Salon“ ein kleiner Balkon, der gerade für zwei Personen Platz bot. Aber die Wohnung lag im dritten, wenn man das Hochparterre mitrechnete, im vierten Stock, und der Balkon klebte so hoch oben an dem gewaltigen Mietshause, daß er einem Schwalbennest glich. Die Aussicht war auch nicht gerade berückend, denn die andere Seite der Straße war noch wenig bebaut und die wüsten Bauplätze zwischen den himmelhohen Mietskasernen gewährten keinen sehr anmutigen Anblick.

Immerhin — man befand sich in Berlin. Das weitere würde sich schon finden.

Mit hochmütigem Schweigen hörte sie jetzt ihrer Schwester Elfriede zu, die gekommen war, um von Mutter und Geschwistern Abschied zu nehmen, da sie morgen mit Mistress Wood nach Newyork abreisen wollte.

„Ich werde oft an Euch denken, liebe Mama,“ sagte Elfriede, die Hände der Mutter streichelnd. „Du mußt mir verzeihen, daß ich meine eigenen Wege gehe, aber sieh, ich kann Dir doch auch so nützlich sein.“

„Wir wollen von dem Vergangenen lieber nicht mehr sprechen,“ entgegnete Frau von Schönern seufzend. „Du hättest Dein Glück bequemer haben und uns leichter helfen können — das ist alles, was ich Dir erwidern kann. Im übrigen danke ich Dir für Dein Angebot, mir helfen zu wollen, aber ich hoffe, Deine Unterstützung nicht nötig zu haben. Wir müssen uns eben einschränken, Kurt muß sich zu einem Provinzregiment versetzen lassen . . .“

Rußland.

In Warschau werden sozialistische Flugschriften verteilt, welche die Todesurteile hochgestellter Persönlichkeiten ankündigen. — Gestern früh wurde der frühere Besitzer einer Gießerei, Paul Wroblewski, der in dem Verdacht stand, der Polizei Spitzeldienste zu leisten, von drei Unbekannten durch sechs Revolverschüsse ermordet.

Der Kaiser beauftragte den unter dem Vorsitz des Grafen Solßky tagenden Sonderausschuß, folgenden Entwurf für ein Ministerkabinett zu prüfen: Das Ministerkabinett wird den Zweck haben, die Wirkungskreise aller Ministerien zu vereinigen. Das Kabinett, welches den Namen Ministerrat führen wird, wird unter Vorsitz des Premierministers arbeiten, welcher allein neben dem Kriegsminister, dem Marineminister, dem Minister des Auswärtigen und dem Minister des Kaiserlichen Hofes das Recht haben wird, dem Kaiser persönlich Vortrag zu halten. Die Ernennung der Minister erfolgt durch Vermittelung des Premierministers und die Bestätigung durch den Kaiser. Keine die Verwaltung betreffende Maßregel kann ohne Beschluß des Ministerrates und Genehmigung durch den Kaiser in Kraft treten.

Im Fabrikrayon von Baku herrscht nach wie vor vollkommene Arbeitsruhe; jeglicher Export ist eingestellt. Es wurden mehrere Fälle böswilliger Vergiftung durch Früchte konstatiert. Die Lage erscheint wieder derart zugespitzt, daß jeden Augenblick der Ausbruch einer neuen furchtbaren Katastrophe befürchtet wird. Erst gestern sollte eine volle Infanteriedivision und eine Kosakenbrigade eintreffen, wonach das Militär stark genug ist, um jede Unruhe zu unterdrücken und den Naphtharayon zu besetzen. Bei dem Brande wurden 35 Werke vollständig vernichtet. Teilweise zerstört wurden die Werke der Gesellschaft Baku, Schaden 60%, „Nobel", Schaden 40%. Bei den Rothschildwerken ist nur eine Parzelle in Romany unversehrt. Fast gar nicht gelitten haben die Werke der englisch-europäischen Kompanie, ferner die Werke zweier Tataren und des Statthalters Grafen Woronzow.

Gegenüber der aus Washington eingegangenen Nachricht, Präsident Roosevelt habe die Absicht, eine zweite Friedenskonferenz im Haag zu berufen, erfährt die Petersburger Telegraphenagentur aus guter Quelle, daß die russische Regierung sich mit der Absicht trägt, sich an die fremden Mächte zu demselben Zwecke zu wenden, und daß Präsident Roosevelt diesem Schritt sehr sympathisch gegenüberstehe, da er der Ansicht sei, daß die Anregung hierzu vom Kaiser von Rußland als dem Veranstalter der Friedenskonferenz im Haag zusteht.

Choleranachrichten.

Vom 16. bis 17. September sind in Preußen zehn choleraverdächtige Erkrankungen und 5 Todesfälle, vom 17. bis 18. mittags weitere 3 choleraverdächtige Erkrankungen und 1 Todesfall an Cholera amtlich gemeldet worden. Von den früher gemeldeten choleraverdächtigen Erkrankungen ist eine durch die bakteriologische Untersuchung nicht als Cholera festgestellt worden. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 202 Erkrankungen, von denen 75 tödlich endigten. — Von den vom 17. bis 18. September gemeldeten Neuerkrankungen entfallen auf die Kreise Rastenburg 1, Marienburg 3, Graudenz 2, Lebus 1, Stettin 2, Posen 1, Schubin 1, Czarnikau 1, Breslau 1. — Besondere Nachrichten melden noch: Berlin: Am 17. d. M. wurden vier Choleraverdächtige in das Moabiter Krankenhaus zu Berlin eingeliefert. Die Untersuchung hat aber, wie die Abendblätter berichten, bei keinem den Choleraverdacht bestätigt. In der Cholerabaracke befindet sich jetzt kein Kranker. Stettin: Nach dem aus Greifswald eingegangenen wissenschaftlichen Befund lag bei dem hier verstorbenen Fleischergesellen Cholera nicht vor. Seine Familie, die sich hier unter Beobachtung befand, ist gestern vormittag entlassen worden. Anmeldungen über neue choleraverdächtige Erkrankungen sind im hiesigen Bezirke während der letzten 24 Stunden nicht eingegangen. — Bromberg: Wie die Ostdeutsche Presse meldet, wurde ein neuer choleraverdächtiger Fall gestern aus Putzig, Kreis Filehne, bei einer Frau gemeldet.

Aus aller Welt.

Antwerpen: Nachdem sich während der letzten Tage das Mauerwerk des Quais des Südhafens um 50 bis 60 Zentimeter vorgeschoben hatte, senkten sich in der Nacht zum 18. d. M. die Erdmassen des Quais auf einer Länge von 150 Meter bei einer Breite von 6 Meter 1 Meter in die Tiefe. Hierdurch sind die Deckplatten der Mauer geborsten, die Wasserleitung geplatzt und die Bahngeleise und Krähne verschüttet. Der Schuppen Nr. 12 droht einzustürzen. 2000 Arbeiter sind damit beschäftigt, den Folgen dieses Ereignisses vorzubeugen. Der Quai ist vorläufig unbenutzbar, alle Waren sind hierher geschafft worden, Personen sind nicht zu Schaden gekommen. — Gelsenkirchen: Am Sonntag nachmittag wurde die achtjährige Maria Schippe von einem fremden Manne unter allerlei Versprechungen auf den Hausboden gelockt, wo an dem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt wurde. Danach wurde das Kind erwürgt. Die Leiche wurde nach einigen Stunden gefunden. Unter dem Verdachte, die Tat begangen zu haben, wurde spät nachts ein Mensch verhaftet. — In dem Elektrizitätswerk Popp in Paris fand eine Explosion statt, durch die zwei Personen getötet und vier schwer verletzt wurden. — Raggio di Calabria: Vorgestern nacht kamen wieder mehrere starke Erdstöße vor, die eine Panik verursachten. Nachrichten über den angerichteten Schaden in den Provinzen Catanzaro und Cosenza bestätigen, daß das Telegraphenbureau in Cosenza eingestürzt ist; die Beamten retteten sich durch die Flucht. — Madrid: Die Ueberschwemmungen haben den Eisenbahnverkehr bei Calatayud, Provinz Saragossa, unterbrochen und die Zentrallinie an mehreren Punkten vom Verkehr abgeschnitten. Die Ebene bei Murcia steht unter Wasser, der Schaden ist bedeutend. — Auf den französischen Pyrenäen wurde in den letzten Tagen starker Schneefall gemeldet. Alle Höhen sind mit Schnee bedeckt und die Temperatur ist bedeutend gesunken. — Glatz: Der Bahnwärter Josef Tauber aus Piltsch, der auf dem Bahnwärterhäuschen 89 als Streckenläufer Dienste leistete, wurde auf der Strecke Glogau—Niederrengersdorf von seiner ihn suchenden Ehefrau morgens 5 Uhr tot aufgefunden. Vermutlich ist Tauber bei einer Streckenrevision von dem Güterzug 6446 überfahren worden. Die Leiche war gräßlich verstümmelt. — Göttingen: In Mainzholzen brannte das Anwesen des Bahnwärters Herold nieder, nachdem dieser die Vorbereitungen zur Hochzeit seiner Tochter getroffen hatte. Aus Verzweiflung darüber ertränkte sich seine Ehefrau in einem Brunnen. — Erfurt: Auf Bahnhof Oberfuhl fuhr gestern eine Druckmaschine auf den Personenzug 202. Sechs leicht verletzte Personen wurden in Lebra bahnärztlich untersucht und verbunden, worauf sie sämtlich ihre Reise fortsetzen konnten. Der Führer der Drucklokomotive ist vom Führerdienst zurück gezogen worden.

Sunlight Seife

Wenn die Hausfrau darauf besteht, daß nur Sunlight Seife für ihre Wäsche zur Verwendung kommt, dann hat sie nie Anlaß, über vorzeitiges Abnützen des häuslichen Linnenschatzes zu trauern! — Wenn die Wäscherin nur Sunlight Seife benützt, so hat sie nie Ursache, über aufgeriebene, schmerzende Hände zu klagen! Sunlight Seife ist konzentrierte Seife, sie löst allen Schmutz einzig und allein durch ihr ureigenstes Reinigungsvermögen. Zum Waschen ist nur wenig Seife erforderlich, weil sie sich leicht über große Flächen verteilt; deshalb bedingt sie auch nur geringe körperliche Anstrengung. Sunlight Seife ist anerkannt das denkbar billigste Waschmittel. Die Fabrik übernimmt jede Garantie, daß ihr Fabrikat frei von jeglichen schädlichen Bestandteilen ist.

Der „dritte Mann"

in sechs Lieferungsbändchen

von **Otto Höcker** ist ein neuer Roman aus dem modernen Leben unserer Reichshauptstadt. Obgleich zart und anmutig, echt und wahr und frei von jeglicher Sensationsmacherei in seinen Schilderungen, versteht es der Verfasser, durch einen wahrhaft künstlerischen Aufbau der Handlung Herz und Geist in mächtigster Weise zu fesseln, so daß der Leser, der sich einmal in die ersten Seiten vertieft hat, das Ende kaum erwarten kann. Dieser epochemachende Roman erschien soeben in der Sunlicht Roman-Bibliothek und wird in elegantester buchgewerblicher Ausstattung den Käufern der Seife, eine hervorragende Haushaltungsseife, ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Sunlicht Seife vollständig **kostenlos** und **portofrei** geliefert. Die Bezugsbedingungen sind aus den, jedem Paket Sunlicht Seife beigegebenen Erklärungen zu ersehen.

„Erlaube mal, Mama," unterbrach sie der junge Offizier ärgerlich. „Das ist denn doch eine arge Zumutung! Da könnte ich eben so gut gleich meinen Abschied nehmen. Ich werde schon auskommen! Und wenn es wirklich gar nicht mehr gehen will, so heirate ich eben eine Kommerzienratstochter."

„Aber, Kurt!" sagte Frau von Schönern in entrüstetem Tone.

„Ja, Mama — versetzen lasse ich mich auf keinen Fall!"

„Ich glaube," nahm Malvine in gereiztem Tone das Wort, „daß Kurt ganz recht hat. Er muß hier in Berlin bleiben. Wir haben an ihm in der Gesellschaft einen großen Halt."

„Ich fürchte, wir werden nicht viel in Gesellschaft gehen," entgegnete Frau von Schönern mit weinerlicher Stimme.

„Du siehst alles zu schwarz, Mama," warf Kurt ein. „Nach einigen Jahren werden sich unsere Verhältnisse wieder gebessert haben, wie mir Herr von Hardt schrieb. Und weshalb willst Du eigentlich die Unterstützung Elfriedes nicht annehmen? Sie bezieht ja ein ganz bedeutendes Gehalt, hat sonst alles frei — da kann sie Dir schon einen Teil davon zu gute kommen lassen. Ihre Ausbildung hat doch auch Geld genug gekostet."

Das war nun freilich nur in sehr geringem Maße der Fall, da sich Elfriede die letzten Jahre hindurch allein erhalten hatte. Aber Elfriede war zu zartfühlend, um auf diesen Punkt näher einzugehen oder etwas zu erwidern, sie sagte nur lebhaft:

„Gewiß, Mama, Kurt hat ganz recht. Ich brauche nicht die Hälfte meines Gehaltes, da ich ja alles frei habe, außer der Garderobe. Ich würde mich freuen, wenn Du meine Unterstützung annehmen wolltest — schon um Addis willen, die sich doch gern als Erzieherin ausbilden möchte."

„Ja, Else," rief diese lebhaft, „das will ich! Und dann nehme ich auch eine Stellung an, wie Du! Dann stehe ich auch auf eigenen Füßen und brauche nicht auf einen Mann zu warten!"

„Unsinn," brummte der junge Offizier. „Du bist viel zu hübsch zur Gouvernante. Du wirst schon einen Mann finden!"

„Aber es ist die Frage, ob ich den Mann will. Else ist viel hübscher, als ich . . ."

„Ja, die hätte auch schon einen Mann haben können!"

„Ich bitte Dich, Kurt, sprich nicht so."

„Aber es ist doch richtig, Elfriede! Und es war riesig dumm von Dir, daß Du nicht zugegriffen hast. Na, mir kann's ja einerlei sein."

„Das kann und muß es Dir allerdings sein! Und ich verbitte mir jede Kritik meiner Handlungsweise Deinerseits!"

„Kinder, zankt Euch nicht!" mahnte Frau von Schönern.

Der junge Offizier zuckte vielsagend die Schultern, Elfriede aber entgegnete:

„Das liegt auch durchaus nicht in meiner Absicht. Ich kam mit der besten Absicht hierher, man soll mich aber ungestört lassen. Ich bin zu jeder Hilfe bereit — hier, liebste Mama, übergebe ich Dir die Hälfte meines ersten Vierteljahrsgehalts, welches Mistreß Wood mir gestern auszahlte. Ich bitte Dich, das Geld für Dich und Addis Erziehung zu verwenden."

„Du bist sehr gütig, aber ich kann es nicht annehmen."

„Ich bitte Dich, liebste Mutter, — Du würdest mich sonst einer großen Freude berauben."

„Nun gut, so will ich das Geld für Addi verwenden," entgegnete Frau von Schönern und nahm die verschiedenen Banknoten, die Elfriede ihr reichte. „Ich danke Dir, Elfriede."

Elfriede umarmte ihre Mutter.

„Nein, Mama — nicht danken! Du machst mich ja so glücklich, wenn Du mir erlaubst, Dir zu helfen."

Frau von Schönern war gerührt; sie küßte ihre Tochter und sagte: „Du bist doch ein gutes Kind . . ."

Malvine saß steif und stolz da, Kurt ging im Zimmer umher, ein pfiffiges Lächeln auf dem jungen, hübschen Gesicht. Addi schmiegte sich zärtlich an Elfriede an.

Diese erzählte nun in fröhlichem Geplauder von Mistreß Wood und deren Familie.

„Der Reichtum des Mister Wood muß fabelhaft sein," sagte sie. „Denkt Euch nur, er besitzt ein Palais in Newyork und eines in St. Louis, sodann in Texas große Ländereien und Silberminen. Ich bin sehr gespannt, das alles kennen zu lernen."

„Sind denn noch mehr Kinder da?"

„Aus der ersten Ehe Mister Woods stammt ein erwachsener Sohn, der in Texas lebt; dann ist auch eine ältere Schwester meiner beiden Zöglinge da, eine junge Dame von achtzehn Jahren . . ."

„Ei," lachte Kurt, „das wäre ja eine Partie für mich!"

„Wenn sie Dich nur nimmt, Kurt! Miß Edith soll sehr selbständig sein."

„Na, wir wollten sie schon gefügig machen," meinte der junge Offizier, seine schlanke Gestalt hoch emporreckend.

Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

Eine Tragödie in den Bergen. Der Schönebenbauer in Wald, einem Dörfchen im Pinzgau, Friedrich Hofer, ein 27jähriger verheirateter Mann, im Besitze von Waffenpaß und Jagdkarte, jedoch ohne Eigenjagd, verließ dieser Tage die dringende Feldarbeit, um, erfaßt von der wilden Jagdleidenschaft, mit der Büchse sein Glück zu versuchen. In der nächstfolgenden Nacht brachten Aelpler den Hofer auf einer Bergkrage in seine Wohnung mit durchschossenem linken Unterschenkel. Hofer gab an, er sei mit einem fürstlichen Jäger zusammengetroffen, der ihm Gewehr und Jagddokumente abnahm, und ihn aufforderte, mit ihm nach Gerlos zu gehen. Er habe sich jedoch dessen geweigert und bei einer günstigen Gelegenheit die Flucht ergriffen, worauf ihm der Jäger durch einen Schuß den Fuß zerschmetterte. Am zweiten Tage erschien, so berichtete das „Frdbl.", ein Gendarm aus Zell am Ziller mit der Nachricht, daß der Jäger Josef Huber in der wilden Gerlos erschossen aufgefunden wurde. Die Leiche lag mit dem Gesicht zur Erde nach vorne und hatte Pfeife und Zündholz in der Hand. Das Gewehr des Jägers und das Gewehr Hofers wurden zirka 100 Schritt oberhalb gefunden, beide geladen. Die Jagddokumente des Hofer waren nicht auffindbar. Der Schuß, der Hofer verletzte, konnte nicht vom Jäger abgegeben worden sein, da die Blutspuren an jener Stelle beginnen, zu der man von dem Standort des Jägers nicht hinsehen kann. Es scheint daher noch ein dritter Beteiligter, wohl ein Wilderer, im Spiele zu sein. Hofer, der mit dem Tode ringt und im günstigsten Falle mit dem Verlust des Beines davon kommen dürfte, verweigert weitere Aussage. Jäger Huber, der ob seiner Strenge im Dienste viele Feinde hatte, hinterläßt eine Witwe mit fünf Kindern.

Standesamts-Nachrichten aus Riesa

auf die Zeit vom 1. bis mit 15. September 1905.

Geburten. Ein Knabe: dem Arbeiter Ernst Gottlieb Homann h., 31. 8., dem Handarbeiter Johann Bruno Kießig in Poppitz 5., dem Brauer Hermann Hugo Kotzsch h. 3., dem Hammerarbeiter Aegidius Kedzia h. 8., dem Ziegelei-arbeiter Karl Gottlob Bauer h. 11. Ein Mädchen: dem Färbereiarbeiter Moritz Hermann Schneeweiß h. 6., dem Sattlermeister Oswald Richard Dietrich h. 5., dem Invaliden Karl Gustav Stephan Richter h. 7., dem Handarbeiter Ernst Robert Noack h. 7., dem Tischlermeister Friedrich Otto Caspari h. 9., dem Arbeiter Gottlieb Emil Richard Proße h. 11., dem Prokuristen Max Bruno Opperlein h. 12.

Aufgebote. Der Marmorarbeiter Adolf Erwin Buchold h. und Auguste Lina Tragbrodt h., der Schiffer August Max Hörnig h. und Emma Hulda Geith in Pahrenz, der Kaufmann Otto Max Lehmann in Frohse a. E. und Marie Juliane Gabriele Jäger h., der Schneidemühlenarbeiter Paul Richard Beger in Poppitz und Anna Marie Martha Cieslak in Poppitz, der Schneidemühlenarbeiter Ernst Friedrich Händler h. und die Fabrikarbeiterin Anna Marie Winkler h., der Dekorationsmaler Max Theodor Alfred Schultz h. und Marie Helene Rädler h., der Bierabzieher Bernhard Walther Fischer h. und Frieda Alma Lohser h., der Ortskrankenkassenexpedient Alfred Otto Tanz h. und Ida Maria Beulig h., der Uhrmacher Johan Nikolaus Granlund in Dippoldiswalde und Ida Frieda Kirsten h., der Schlosser Karl Reinhold Paul Weinert in Gröba und die Plätterin Amalie Minna Kneiß h., der Schriftsetzer Wilhelm Heinrich Max Uhlemann h. und Gertrud Elisabeth Schrempel h.

Eheschließungen. Der Zementarbeiter Richard Max Wilhelm in Poppitz und Anna Martha Straube h., der Fleischer Max Emil Nitzsche h. und Frida Rosa Richter h., der Steinmetz August Waß h. und Anna Werner h.

Sterbefälle. Paul Rudolf, S. des Handarbeiters Anton Svoboda h., 3 Mon., 30. 8., Wilhelm Martin, S. des Fuhrwerksbesitzers Wilhelm Julius Dietrich in Poppitz, 2 Mon., 31. 8., Anna Liddy, T. des Speicherarbeiters Friedrich Hermann Grabs in Poppitz, 3 Mon., 8., der Pionier-Unteroffizier Robert Alfred Hirsch h., 21 J., 10., die Schmiedsehefrau Ida Pauline Wurm geb. Glormuß h., 28 J., 9., ein totgeborener Knabe dem Oberpostassistenten Friedrich Eduard Büttler h., 11., Emma Elsa, T. des Schuhmachers Oskar Franz Panitz h., 6 J., 12.

Sparsame Hausfrauen sehen nicht allein auf große Ausgiebigkeit eines Kindernährmittels, sondern sie achten auch darauf, daß es die Kinder gut ernährt und gern von denselben genommen wird. Sehr ausgiebig, d. h. billig im Gebrauche ist Kufekes Kindermehl, welches als dünne Suppe — 1 Eßlöffel auf ¾ Liter Wasser — gegeben wird. Dasselbe ernährt nicht nur die Kinder sehr gut, sondern es verhindert auch nach Möglichkeit das Auftreten von Magen- und Darmkrankheiten.

„Henneberg-Seide" v 95 Pf an — für **alle** Toiletten-Zwecke! — zollfrei! Muster an Jedermann! **Nur direkt** v. Seidenfabrkt. **Henneberg, Zürich.**

Schlachtviehpreise

auf dem **Viehmarkte zu Dresden** am 18. September 1905 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung	Lebend- Gewicht M.	Schlacht- Gewicht M.
Ochsen (Auftrieb 234 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	44-46	78-82
b. Österreicher desgleichen	45-47	80-84
2. Junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	41-43	74-77
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	38-40	71-73
4. Gering genährte jeden Alters	34-37	66-70
Kalben und Kühe (Auftrieb 204 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	42-44	74-78
2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	39-41	70-73
3. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	35-38	66-69
4. Mäßig genährte Kühe und Kalben	32-34	61-65
5. Gering genährte Kühe und Kalben	29-31	57-60
Bullen (Auftrieb 202 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	45-47	77-80
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	41-44	73-76
3. Gering genährte	38-40	69-72
Kälber (Auftrieb 192 Stück):		
1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	56-58	82-85
2. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	53-55	78-81
3. Geringe Saugkälber	48-52	73-77
4. Ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe (Auftrieb 1164 Stück):		
1. Mastlämmer	40-42	80-82
2. Jüngere Masthammel	38-40	76-79
3. Ältere Masthammel	35-37	73-75
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine (Auftrieb 1921 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr	58-59	74-76
b. Fettschweine	60-61	75-78
2. Fleischige	55-57	70-73
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	52-54	68-70
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Bei Kalben, Kühen, Kälbern und Schweinen langsam, bei Schafen mittel.

Staatlich

beaufsichtigt wird die Margarinefabrikation und deshalb hat das konsumierende Publikum auch die absolute Gewähr, daß die beliebte Delikateß-Margarine

„Solo in Carton"

ein appetitliches, reines und wohlschmeckendes Produkt ist, das in den weitesten Kreisen als vorzügliches Volksnahrungsmittel anerkannt und geschätzt wird!

Man fordere jedoch ausdrücklich Solo in Carton und achte auf das auf jedem Paket befindliche Garantiedatum nebst Siegelverschluß!

Ueberall erhältlich!

Kirchennachrichten.

Riesa:

Mittwoch, den 20. September a. c., abends 8 Uhr **Bibelstunde** im Pfarrhaussaale über Psalm 37 (Pfarrer Friedrich).

Nestle's Kindermehl. Allbewährt, stets zuverlässig für Kinder und Kranke.

Frdl. sonnige Wohnung, mögl. 1 Trp., wird von alleinstehender Dame für sofort **gesucht.** Preis bis 180 Mk. Adressen unter **W R 6** in die Exp. d. Bl. erbeten.

H.-Schlafst. z. verm. Goethestr. 102, 2.

Stube, Kammer mit Zubehör, 1. Oktober beziehbar, zu vermieten. **Rundteil Nr. 3.**

Ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten **Wilhelmstr. 10,** 1. l.

Logis, Stube, Kammer, Küche, u. Zubeh. zu vermieten **Schloßstr. 17.**

Wohnung, **Vorderhaus,** Bismarckstr., f. 160 Mk. per 1. Jan. 1905 zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Die größte Hälfte der **3. Etage** ist zu vermieten und kann sofort oder 1. Okt. bezogen werd. **Staudtiestr. 1. Oswald Seyfert,** Bäckermstr.

Albertstr. 3 ist ein **kl. Logis** an einzelne Leute billig zu vermieten.

Zwei sehr schöne Stuben, möbliert oder auch nicht möbliert, an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Auch ist daselbst ein schönes junges **Pferd** zu verkaufen. Näh. **Hauptstr. 29.**

Hübsche Wohnung in **Pausitz 13g** ist noch zu vermieten. Näheres daselbst 2 Treppen.

Wettinerstraße 7 ist die **Mansarde** sofort an ältere ruhige Leute zu vermieten.

Schöne **halbe Etage.** Versetzungshalber ist die **2. halbe Etage** in unserem Grundstück, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör per 1. Oktober **zu vermieten.** **Gebr. Riedel,** Goethestraße 1.

Eine schöne Wohnung sofort beziehbar in **Nünchritz** bei **E. A. Müller.**

Per sofort suche ich eine **tüchtige Verkäuferin** für mein Wurst- und Aufschnittgeschäft. **Branchekundige bevorzugt. Rudolf Flohrer, Chemnitz,** Chemnitzerstr. 4.

Gesucht: **Erstes Stubenmädchen,** Schloß, Nähe Döbeln; **abzugeben: Haus- und Küchenmädchen.** Frau **Bablich,** Stellenvermittlerin, Breitestraße 11, **Döbeln.**

Kräftiges Schulmädchen zur Aufwartung **gesucht.** Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Aelt. redegew. frdl. Mädchen mit guter Schulbildung **sucht** per 1. Oktober oder später **Stellung** als Verkäuferin oder in Contor, gleichviel welcher Branche. Näheres zu erfahren bei Frau **M. Schwarzbach,** Modistin, Wettinerstr. 21, 1.

Ein Mädchen, nicht unter 16 Jahren, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sofort oder 1. Oktober dauernde Stellung finden bei Frau **Marie Richter** in **Bobersen,** untere Elbhäuser.

Waschfrau wird gesucht Wilhelmstr. 9.

Ordentliches **Hausmädchen** mit etwas Kochkenntnissen für 1. oder 15. Oktober bei hohem Lohn **gesucht.** Zu melden bei **Eduard Müller,** „Gute Quelle".

Saub. kräft. 15—16jähriges **Mädchen** per sofort oder 1. Oktober bei hohem Lohne für kleinen Haushalt mit 1 gutgez. Kinde **gesucht.** Offert. unt. **F L 52** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Mädchen von 19 Jahren **sucht Stellung** als besseres Hausmädchen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Tüchtige Schneiderin für Blusen, Kinderkleidchen, Hemden u. s. w. **gesucht.** Off. unter **R T B** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Fräulein, Mitte 30er, wünscht Stellung bei älterer besserer Herrschaft als Stütze. Offerten erbittet man **Bismarckstr. 19,** Frau **Reibig.**

Ein Tagelöhner zum sofortigen Antritt **gesucht.** Zu erf. b. **Hausdiener, Hotel Kronprinz.**

Einen Schuhmachergehilfen sucht Max Härtel, Poppitz.

Arbeiter werden angenommen **Dachziegelfabrik Gröba.**

Bäckerlehrling findet Ostern 1906 gute Lehrstelle. Zu melden in der Exp. d. Bl.

Erdarbeiter sucht Arno Zäncker.

2 Tagelöhner für sofort, **1 Tagelöhner** 1. Oktober für dauernde Winterarbeit **gesucht,** sowie **Ostermädchen, Knechte** und **Mägde** bei hoh. Löhnen; **abzugeben: 2 Wirtschaftsmädchen** für Neujahr. Frau **W. Thieme, Prausitz.**

Landwirte (frühere kleine Besitzer) werden als **Reisevertreter** gesucht. Gute Provision. Adressen erb. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau** unter **G K 627.**

Für den Eisenbahnwagenbau geeignete **Schlosser,** insbesondere für Gestellbau, Dampfheizung und Kleinschlosserei, gesund, nicht über 40 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung. **Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material zu Görlitz.**

Ein Pferd, unter 2 die Wahl, steht zu verkaufen **Gröba, Riesaerstr. 12.**

Suche sofort oder später 10 000 Mark innerhalb der Brandkasse auf mein neuerbautes Zinshaus, vollvermietet, an d. Bismarckstr. neb. Hotel Höpfner, außerdem **4000 Mark** auf Röderauer Bäckereigrundstück, 2000 Mk. unter Brandkasse ausgehend. **E. A. Müller,** Baugeschäft, **Nünchritz,** Bez. Dresden.

10000 Mk. als 1. Hypothek auf neuerbautes Hausgrundstück per 1. Okt. oder später zu leihen **gesucht.** Gefl. Off. unt. **F P** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Agent ges. z. Verk. uns. **Cigarr.** Vergüt. ev. 250 M. mon. u. m. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Hausverkauf. Ganz in der Nähe vom Bahnhof Riesa ist ein neugebautes Hausgrundstück mit Baustelle und schönem Garten, passend für jedes Geschäft, bei 4000 Mk. Anzahlung umständehalber sofort zu verkaufen. Rest kann längere Zeit fest stehen bleiben. Offerten bitte unter **„Hausverkauf Nr. 127"** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Pachtgarten, hübsch eingerichtet, ist weiter zu vergeben. Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

Altmärker Milchvieh. **Freitag,** den 22. Sept. stellen wir wieder einen großen Transport **beste Kühe, Kalben und sprungfähige Bullen** in Riesa, „Sächsischer Hof", zum Verkauf. **Gebr. Kramer,** Poppitz und Fichtenberg (Elbe).

Junger schöngezeichneter **Foxterrier** (Rüde) billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Wer erteilt jungem Manne vom 1. Oktober ab in den Abendstunden **gründlichen Unterricht in doppelter Buchführung?** Offerten unter **R. P** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein wenig gebrauchtes Sofa fortzugshalber billig zu verkaufen **Bismarckstr. 50a, 3.**

Nächsten Donnerstag, den 21. September, vorm. 1/4 12 Uhr wird, so Gott will, unser neuer Herr Pfarrer des.

Burkhardt

seinen Einzug in unsere Gemeinde halten. Die Kirchfahrt Gröba, alt und jung, hoch und niedrig, wird hierdurch freundlichst eingeladen, dieser Begrüssungsfeier vor dem Pfarrhause ihre Anteilnahme schenken zu wollen.

Nächsten Sonntag, den 24. September, vorm. 1/2 10 Uhr, wird Herr Pfarrer des. **Burkhardt** durch Herrn Superintendent Pache feierlich in sein Amt eingewiesen werden. Auch wird hierdurch herzlich gebeten, zur Schmückung der Kirche beitragen zu wollen.

Gröba, den 18. September 1905.

Der Kirchenvorstand.
I. A. Pastor Worm.

Evangelischer Arbeiterverein.

Mittwoch abend 8 Uhr **Monatsversammlung** im Hotel Wettiner Hof. Vortrag der christlichen Gewerkschaft über **„Aufstreben der Arbeiterschaft“.** Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet **der Vorstand.**

Vom 1. Oktober 1905 an erhalten die Döbelner Eisenbahnverkehrsstellen andere Stationsbezeichnungen und zwar: Döbeln Bahnhof: „Döbeln“ und Döbeln Haltepunkt: „Döbeln Ost“. — Döbeln Ost wird bei Eröffnung der neuen Güterverkehrsanlagen daselbst (Anfang Dezember 1905) unter die Bahnhöfe aufgenommen.

Kgl. Gen.-Dir. d. Sächs. Staatseisenbahnen.

Einige Nieter und Schlosser

für den Gasbehälterbau, sowie **2 Installateure** zum Aufsetzen von Gasuhren **sofort gesucht** für den **Gasanstaltsneubau in Gröba** durch **Ingenieur Schweighöfer.**

Haarausfall und Schuppenbildung,

ganz gleich welcher Ursache, beseitigt absolut sicher in 5, längstens 8 Tagen das nach ärztlicher Vorschrift präparierte

„Eau de Merveille“.

Mit keinem andern Präparat sind ähnliche Erfolge aufzuweisen. Bestätigungen über ausgezeichnete Wirkung in den Verkaufsstellen einzusehen. **à Flasche 2, 3 u. 4 Mk.** Zu haben bei Herrn **P. Blumenschein,** Friseur und in der **Central-Drogerie** v. O. Förster, Hauptstr.

In einer Nacht verschwinden Sommersprossen, gelbe, rote Flecken, Mitesser beim Gebrauch v. Dr. Kuhn's Edelweiß-Crème 1,50 M. u. Seife 60 Pf. — Viele Anerkennungen. Nur echt hier P. Blumenschein.

Prima Mariaschein er
Braunkohle

(Bohemia) offeriert billigst in allen Sortierungen ab Schiff in Riesa
C. A. Schulze.

Wer Hypotheken-Gelder, Betriebs-Kapital, Teilhaber sucht, sein **Grundstück** verkaufen will, wende sich an die Firma
H. Löber, Dresden,
23 Struvestr. 23.

Ungelöschten
mährischen Weißkalk,
heute erst eingetroffen, verkauft billigst
Arno Zäncker.

Gute Speisekartoffeln,
à Zentner 1,80 Mk., bei mehr Abnahme billiger, sind zu verkaufen
Glaubitz Nr. 20.

Saatgetreide

(Roggen und Weizen)
von allem Unrat **reinigen** besorgt auf eigens dazu erbauten Maschinen pr. Scheffel 20 Pfg.
Hugo Preusser.
Mühle Poppitz. Telefon 252.

Treuer Kunde

wird jeder bei mir, welcher nur einmal mein
Parkett-Wachs
gekauft hat, da sich **leicht** u. **schnell** damit arbeitet.
— Schöner stehender Glanz. —
Central-Drogerie **Oskar Förster**

Heilkraft-Seife!

Ein ganz **vorzügliches Mittel gegen alle Art Flechten, Hautausschläge, unreinen Teint** ꝛc. ꝛc. **Gebrauchsanweisung** liegt jedem Stück bei. **Preis** pro Stück **60 Pf.** Verkaufsstellen: **Oskar Förster, Riesa. Gustav Thoß, Lommatzsch. Mühlenbein & Nagel, Zerbst. Dampfseifen- und Parfümerie-Fabrik.**

Maisschrot, Gerstenschrot, Roggenkleie

sowie
sämtliche Futterartikel
empfiehlt zum billigsten Tagespreis
Mühle Poppitz.
Telefon 252.

Zur Landtagswahl.

Konservative Partei, 2. Abteilung.

Unsern Parteifreunden geben wir hierdurch bekannt, daß die zusandten Stimmzettel am 20. Septbr. folgendermaßen abzugeben sind:

1. Wahlbezirk; Wahllokal: **Ratskeller:**
Franz Heinrich Dietzel, Oberlehrer, Bismarckstr. 21
Paul Bernhard Müller, Stellmachermstr., Meißnerstr. 18.

2. Wahlbezirk; Wahllokal: **Elbterrasse:**
Theodor Ludwig Thost, Rechnungsinspektor, Albertplatz 9
Friedrich Ernst Nicolai, Rentner, Göthestr. 90.

3. Wahlbezirk; Wahllokal: **Wettiner Hof:**
Adolf Hermann Langenfeld, Schlossermstr., Göthestr. 77
Karl Hermann Götze, Schuhmachermstr., Wettinerstr. 9.

4. Wahlbezirk; Wahllokal: **Kaiserhof:**
Gustav Theodor Born, Kaufmann, Elbstr. 6
Friedrich August Naumann, Rentner, Carolastr. 7.

Ueberdies können Stimmzettel vor den Wahllokalen entnommen werden.

Sämtliche am **1. Oktober** fällig werdende

Coupons

löse ich von heute ab **spesenfrei** an meiner Kasse ein.

Mündelsichere Wertpapiere sowie andere Anlagenwerte halte ich jederzeit vorrätig.

Gleichzeitig bringe ich meine feuer- und diebessichere

Stahlkammer

in empfehlende Erinnerung.

Riesa,
den 12. Sept. 1905.

A. Messe.
Bankhaus.

Alleinverkauf der **Brucher Paulskohle**
Ia. Heizkraft, wenig Ascherückstand, bei Barzahlung 2 % Sconto.
A. G. Hering & Co., Elbstraße 7. Telephon 50.

Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden **am 1. Oktober 1905** fällige
Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke
bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. September 1905.

Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

28 Millionen Stück Doering's **Eulen-Seife** sind bis Ende 1904 zum Versand gelangt. Keine andere Toilette-Seife hat einen solchen Erfolg aufzuweisen! Dieser Verbrauch ist der beste Beweis für die Güte und die vorzügliche Wirkung des Fabrikats. Man weise minderwertige Nachahmungen zurück und verlange nur Doering's **Eulen-Seife,** welche zum Preise von 40 Pfg. per Stück überall zu haben ist.

Sämtliche am **1. Oktober 1905 fällige Coupons, Dividenden-Scheine** und **gelöste Stücke** werden **bereits von heute ab spesenfrei** an unserer Kasse eingelöst.

Riesa, 15. September 1905.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa.

Hausverkauf.

Das zur Konkursmasse des Kürschnermeisters **Hentschel** in Riesa gehörige **Hausgrundstück, Wettinerstraße 31,** soll freihändig verkauft werden. Angebote sind bis zum 20. September 1905 abzugeben beim Konkursverwalter Rechtsanwalt **Friedrich,** Riesa.

Bestellungen

auf **echte hannöversche Zucht- und Futterschweine** werden im **Gasthof zur guten Quelle,** Bismarckstr. 65, angenommen.
Gebr. Hatzky.

Pelzwaren

werden zur Umarbeitung bei sauberster Ausführung und billigster Berechnung angenommen.
Otto Margenberg,
Hauptstr. 70.

Woll. Strickgarne,

weich, nicht filzend, ohne Preiserhöhung Lg. 50, 60, 70 Pf. Partie **coul. Garne,** so lange Vorrat reicht, Lg. 30 Pf.
Martha Engel.

Für 5 Mark

hochelegante Zuglampe mit großem Brenner, sowie
Kronen-Lampen, Hänge-Lampen, Tisch-Lampen, Arbeits-Lampen, Hand-, Wand- und Flur-Lampen
in jeder Ausführung zu allen Preisen bei
Ernst Weber, Klempnermeister.
Goethestraße 94.
Alle **Lampenzubehörteile** stets am Lager.

Blusen-Barchent

prächtige, dem Lama ähnliche Muster, Met. v. 35 Pfg. an

Hemdenbarchent

garantiert waschecht ohne Appret., Met. 25, 32, 38, 45, 53, 60, 70 Pfg.
Weiß und ungebleicht Met. von **30** Pfg. an

Barchenthemden

jede Größe f. Kinder u. Erwachsene

Rester

je 3 Met. zu 80 u. 100 Pfg.
Emil Förster
Max Barthel Nachf.

Prüfet alles und das Beste behaltet!

Parkett-Wachs,

Bohnermasse, Möbelwichse ꝛc.,
allerfeinste Qualität,
leicht erzielter dauerhafter Glanz.
Büchsen zu 1/2, 1, 2, 5 Pfund und ausgewogen, gelb und weiß, jedes Quantum.

Stahlspäne, Patent-Saalwachs, Saalstreupulver
(nicht stäubend!)
empfehlen den Herren Saalbesitzern zu äußersten Preisen
F. W. Thomas & Sohn
Riesa, Hauptstraße 69.
Fernsprecher 212.
Versand nach auswärts.

Landwirtschaftl. Lehr-Anstalt u. Molkerei-Schule Braunschweig, Wendenweg 158. Gründliche Ausbildung zu Verwalter, Rechnungsf., Aufseherr., Molkereibeamten. Stellenvertr. Lehrl. durch Dir. Krause. Neue und Molkerei-Anlage. In 14 Jahren 2700 Schüler.

Zur Bereitung von Salaten und zum Konservieren von Früchten ist

Roessler's Weinessig

seit Jahrzehnten bekannt und erprobt.

Man verlange diese Marke.

Speise- und Viehsalz, ersteres in feinkörniger, zur **Butter- und Käsebereitung,** für die Küche und den Tisch **vorzüglich geeigneter** Ware, gebe ich an Wiederverkäufer billig und an Konsumenten **nicht unter 12,5 kg** gleichfalls billigst ab.
F. F. Gersten, vormals Gebr. Jahn,
Bahnhof **Stauchitz.**